Die Baugewerkschaft

Erscheint jeden Sonntag.
Abonnementspreis pro Quartal 80 Pfg. (ohne Bestellgeld), bei Zusendung unter Kreuzband 1,20 Mk.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ gratis.
Anzeigenpreis: die viergespaltene Petitzeile 40 Pfg.

Organ
des Zentral-Verbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands.
Herausgegeben vom Verbandsvorstande.
Geschäftsstelle: Berlin O., Rüdersdorferstr. 60. — Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4337.

Schriftleitung:
Berlin O., Rüdersdorferstraße 60.
Abonnements-Bestellungen, Anzeigen ꝛc. sind an die Geschäftsstelle zu richten.
Schluß der Redaktion: Dienstag abends 7 Uhr.

Nummer 14. | Berlin, den 7. April 1907. | 8. Jahrgang.

Kollegen, betreibt mit Hochdruck die Frühjahrsagitation!

Inhaltsverzeichnis.

Statistik der Unfallversicherung von 1905. — Scharfmacher-Allüren. — Jahresbericht des Posen-Schlesischen Bezirks für 1906. — Rundschau: Die Finanzgebarung der Invalidenversicherung. Sozialdemokratische Erziehung. Zu dem Schachtunglück auf Grube Gerhard. — **Abrechnung. — Wirtschaftliche Bewegung. — Verbandsnachrichten:** Wiesbaden. Dortmund. Düren. Gelsenkirchen. Lichtenbusch. Güntersleben. Hamburg. Gelsenkirchen. Hürth. Kamp. Contwig. St. Johann Saarbrücken. Wald. Wanne. Säckingen. Olpe. Eickel. — **Bauunfall. — Bekanntmachungen. — Versammlungskalender. — Sterbetafel.**

Statistik der Unfallversicherung von 1905.

I.

Lehrreiche aber auch sehr ernste Zahlen bietet der dem Reichstag unterbreitete Rechenschaftsbericht der gesamten Unfallversicherung vom Jahre 1905. Zur Orientierung geben wir einen Auszug aus den allgemeinen Nachweisungen und werden die Bauberufs-Genossenschaften später besonders behandeln.

Zur Durchführung der reichsgesetzlichen Unfallversicherung bestanden im Jahre 1905 66 gewerbliche Berufsgenossenschaften mit 14 Versicherungsanstalten, 48 land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaften, 204 staatliche und 312 Provinzial- und Kommunal-Ausführungsbehörden.

Die 66 gewerblichen Berufsgenossenschaften umfaßten 349 Sektionen und 637 611 (619 449[1]) Betriebe mit 8 195 732 (7 849 120) durchschnittlich versicherten Personen oder 7 159 842 (6 868 496) Vollarbeitern.

Die 48 land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zählen 584 Sektionen, 4 658 826 (4 658 892) Betriebe mit 11 189 071 (11 189 071) durchschnittlich versicherten Personen.

Der amtliche Nachweis vermerkt, daß in diesen Zahlen an 1½ Millionen Personen, die gleichzeitig in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt und versichert sind, doppelt erscheinen dürften. Es wurden bei der letzten Berufsstatistik allein 1 342 001 Erwerbstätige ermittelt, welche neben ihrem Hauptberuf in der Industrie einen Nebenerwerb in der Landwirtschaft hatten, und 347 993 Fällen, in denen hauptberuflich in der Landwirtschaft Erwerbstätige nebenher in der Industrie arbeiteten.

Von den Reichs-, Staats- sowie Provinzial- und Kommunal-Ausführungsbehörden werden 857 709 (837 834) durchschnittlich versicherte Personen oder 644 577 (628 020) Vollarbeiter nachgewiesen.

Im Dienste der 66 gewerblichen und 48 land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften waren nach dem Stande am Schlusse des Rechnungsjahres 1142 (1143) Mitglieder der Genossenschaftsvorstände, 5897 (5895) Mitglieder der Sektionsvorstände, 27 329 (27 133) Vertrauensmänner, 3749 (3571) Verwaltungsbeamte und 285 (263) technische Aufsichtsbeamte.

Letztere Zahl spricht für sich, es kommen nach ihr durchschnittlich rund 2½ technische Aufsichtsbeamte auf je eine Berufsgenossenschaft. Die Privatbahn-B.-Gen., sowie 4 land- und forstw. B.-G. haben für Ueberwachung der Betriebe überhaupt keine Ausgaben zu verzeichnen, folglich müssen sie ohne jedes Aufsichtspersonal sein.

Von den 114 Berufsgenossenschaften werden für das Jahr 1905 nachgewiesen an: Entschädigungen Mark 122 760 819,23 (114 664 445,84 M.); Kosten der Fürsorge für Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit 701 592,43 Mark (655 349,25 M.); Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen 4 315 169,57 M. (4 934 553,52 M.); Kosten des Rechtsganges (Schiedsgerichtskosten usw.) 1 785 192,78 M. (1 722 150,84 M.); Kosten der Unfallverhütung 1 340 211,32 M. (1 112 114,64 M.); laufende Verwaltungskosten 11 890 134,63 M. (Mark 11 175 538,49); Sonstige Ausgaben 1 202 641,55 M. (1 108 456,89 M.); Einlagen in den Reservefonds Mark 18 042 541,06 (16 943 504,88 M.).

Mithin eine Gesamtausgabe von 162 038 302,57 M. (151 316 114,35 M.), welcher als Einnahme 164 562 239,40 Mark (154 084 165,38 M.) gegenüberstehen.

Als Vermögensbestände der Berufsgenossenschaften werden für den Schluß des Rechnungsjahres für den Reservefonds 215 356 068,46 M. (197 071 473,01 M.), als Betriebsfonds und sonstiges Vermögen 34 123 166,27 M. (31 679 063,01 M.), zusammen 249 479 224,73 M. (Mark 228 750 536,02) nachgewiesen.

[1]) Die in Klammern beigefügten Zahlen sind die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1904.

Von den Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kommunal-Ausführungsbehörden sind verausgabt worden an: Entschädigungen 10 819 117,55 M. (10 212 935,05 M.); Kosten der Fürsorge für Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit 6677,20 M. (8873,01 M.); Kosten der Unfalluntersuchungen und Feststellung der Entschädigungen, des Rechtsganges und der Unfallverhütung 136 897,03 Mark (128 733,25 M.); Verwaltungskosten 145 461,99 M. (138 772,86 M.); insgesamt 11 108 153,77 M. (10 489 414,17 Mark).

Für die den Baugewerks-Berufsgenossenschaften, der Tiefbau- und der See-Berufsgenossenschaft angegliederten Versicherungsanstalten werden nachgewiesen an: Entschädigungen 1 857 995,85 M. (1 764 359,57 M.); Kosten der Fürsorge für Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit 1514,23 M. (2903,11 M.); Kosten der Unfalluntersuchungen und Feststellung der Entschädigungen, des Rechtsganges und der Unfallverhütung 103 423,25 M. (90 649,28 M.); Verwaltungskosten 471 917,61 Mark (456 773,61 M.); Sonstigen Ausgaben 960,57 M. (508,37 M.); Einlagen in den Reservefonds 12 260,24 Mark (12 163,60 M.); zusammen 2 448 071,75 M. (2 327 357,54 Mark), gegen eine Einnahme von 3 018 667,44 M. (Mark 2 971 879,84).

Der Einnahme-Ueberschuß von 570 595,69 Mark (644 522,30 M.) sowie die Prämien und Beiträge der Kommunalverbände, welche am 1. April 1906 mit 944 502,57 Mark (713 873,04 M.) noch ausstanden, fließen dem Kapitaldeckungsfonds zu.

Die Vermögensbestände der Versicherungsanstalten belaufen sich am Schlusse des Rechnungsjahres für den Kapitaldeckungsfonds, einschließlich der rückständigen Beiträge und Prämien, auf 10 226 938,34 M. (9 428 490,98 M.), für den Reservefonds auf 1 267 774,10 Mark (1 220 986,67 M.), zusammen auf 11 494 712,44 Mark (10 649 477,65 M.).

Die Gesamtsumme der gezahlten Entschädigungsbeträge (Renten usw.) beläuft sich im Rechnungsjahr auf 135 437 932,63 M. gegen 126 641 740,46 M. im Jahre 1904, gegen 117 246 500,04 M. im Jahre 1903, gegen 107 443 326,27 M. im Jahre 1902, gegen 98 555 868,57 M. im Jahre 1901, gegen 86 649 946,18 M. im Jahre 1900, gegen 78 680 632,52 M. im Jahre 1899, gegen 71 108 729,04 Mark im Jahre 1898, gegen 63 973 547,77 M. im Jahre 1897, gegen 57 154 397,53 M. im Jahre 1896, gegen 50 125 782,22 M. im Jahre 1895, gegen 44 281 735,11 M. im Jahre 1894, gegen 38 163 770,35 M. im Jahre 1893, gegen 32 340 177,99 M. im Jahre 1892, gegen 26 426 377,00 Mark im Jahre 1891, gegen 20 315 319,55 M. im Jahre 1890, gegen 14 464 303,15 Mark im Jahre 1889, gegen 9 681 447,07 Mark im Jahre 1888, gegen 5 932 930,08 M. im Jahre 1887, und gegen 1 915 366,24 M. im Jahre 1886.

Die Zahl der Unfälle, für welche im Jahre 1905 zum ersten Male Entschädigungen gezahlt wurden, beläuft sich:

1. für den Bereich der Berufsgenossenschaften auf	134 695	(131 208)
2. für den Bereich der Ausführungsbehörden auf	5 092	(4 918)
3. für den Bereich der Versicherungsanstalten auf	1 334	(1 547)
zusammen auf	141 121	(137 673)
darunter:		
Unfälle mit tödlichem Ausgange	8 928	(8 752)
Unfälle mit der Folge einer dauernden völligen Erwerbsunfähigkeit	1 487	(1 604)

Das bedeutet eine absolute Zunahme der Unfälle mit tödlichem Ausgang, während die mit völliger Erwerbsunfähigkeit verbundenen einen Rückgang erfahren haben. Aber auch eine relative Vermehrung ist eingetreten. Auf je 1000 Vollarbeiter entfielen entschädigungspflichtige Unfälle:

	1905	1904	1901
Gewerbliche Unfallversicherung[2])	**9,39**	9,32	9,16
Berufsgenossenschaften	**9,55**	9,49	9,25
Ausführungsbehörden	**7,42**	7,19	7,24

Die Verletzungen hatten zur Folge bei 1000 Vollarbeitern:

	Tod	Dauernde Erwerbsunfähigkeit völlige	Dauernde Erwerbsunfähigkeit teilweise	Vorübergehende Erwerbsunfähigkeit	Insgesamt
Gewerbl. Unfallversich.[2])	0,75	0,11	4,04	4,49	9,39
Berufsgenossenschaften	0,72	0,08	4,11	4,64	9,55
Ausführungsbehörden	1,07	0,49	3,15	2,71	7,42

[2]) Ohne die Versicherungsanstalten der Baugewerksberufsgenossenschaften, der Tiefbauberufsgenossenschaft und der See-Berufsgenossenschaft, weil für diese die den nachgewiesenen Unfällen gegenüber zu stellende Zahl der durchschnittlich versicherten Personen und der Vollarbeiter nicht feststeht.

Beachtenswert ist die Verteilung der entschädigungspflichtigen Verletzten. Es entfielen auf dieselben:

Im Jahre	Personen unter 16 Jahren männlich	Personen unter 16 Jahren weiblich	Personen über 16 Jahren männlich	Personen über 16 Jahren weiblich	Insgesamt
1905	4056	895	113 857	22 313	141 121
1904	3961	866	111 176	21 670	137 673
1903	3819	816	104 712	20 028	129 375
1902	3487	746	98 414	18 687	121 284
1901	3518	800	94 832	18 186	117 336

Hier fällt besonders die hohe Zahl der Unfälle bei Personen unter 16 Jahren, also Kindern, und den Arbeiterinnen auf.

Die Zahl der von tödlich verletzten Personen hinterlassenen Entschädigungsberechtigten, welche im Rechnungsjahr die erste Rente erhalten haben, beträgt . . 19 086 (19 100)

darunter:

Witwen (Witwer)	6 188	(6 151)
Kinder, Enkel	12 564	(12 613)
Verwandte aufsteigender Linie	334	(336)

Die Anzahl sämtlicher im Jahre 1905 überhaupt zur Anmeldung gelangten Unfälle beträgt:

1. bei den Berufsgenossenschaften	559 384	(538 964)
2. bei den Ausführungsbehörden	46 268	(41 582)
3. bei den Versicherungsanstalten	3 508	(3 419)
zusammen	609 160	(583 965)

Das sind gewiß erschreckend hohe Zahlen, und das obwohl ein großer Teil Unfälle gar nicht zur Anmeldung gelangt.

Aus dem Ganzen aber ist zu ersehen, daß bezüglich des Arbeiterschutzes noch vieles zu geschehen hat. Auch läßt die große Zahl der Versicherten erkennen, von welch eminenter Bedeutung ein wirksamer Schutz der Arbeitskraft für unser gesamtes Wirtschaftsleben ist; alle Veranlassung für Staat, Kommune, Arbeitgeber und Arbeitnehmer darauf hinzuwirken. Trotz alledem immer noch Widerstände seitens der Arbeitgeber; wenn wirklich Zahlen sprechen können, dann sollte die in obigem enthaltene Logik zu genanntem Ziele führen.

Scharfmacher-Allüren!

Man schreibt uns: „Die „Rh.-Westf. Arbeitgeberzeitung" hat in ihrer Nr. 12 sich bemüht, den christlichen Gewerkschaften sozialdemokratische Motive zu unterschieben. Im besonderen hat sie es auf unsere Organisation abgesehen. Die „Baugewerkschaft" hat in der vorigen Nummer in sachlicher Weise den Anzapfungen geantwortet und die Vorwürfe widerlegt. Der Artikel der „Rh.-Westf. Arbeitgeberzeitung" verrät, daß es mehr parteipolitische Schmerzen sind, die den Artikelschreiber gequält haben müssen. Daher auch die Sehnsucht nach den berüchtigten gelben Gewerkschaften. Daß durch die Erziehung der christlichen Gewerkschaften die Arbeiter die gegenteiligen konfessionellen Ueberzeugungen respektieren und achten lernen und daher sowohl bei den politischen Wahlen als auch bei anderen Gelegenheiten in „konfessioneller Verhetzung nichts mehr zu machen ist", ist gewissen Kreisen recht unangenehm. Daher die Ausfälle gegen die christlichen Gewerkschaften. Geht die „Rh.-Westf. Arbeitgeberzeitung" weiter auf das Gebiet der versteckten Parteipolitik, dann dürfte es mit der inneren Einigkeit des Arbeitgeberverbandes bald geschehen sein. Die „Rh.-Westf. Arbeitgeberztg." will ihre Behauptungen auch beweisen und beruft sich sowohl im Leitartikel als auch in einem speziellen Bericht auf die Solinger Lohnbewegung. Im Leitartikel schreibt sie u. a. folgendes: „Es ist sogar wiederholt festgestellt worden, daß die Forderungen der Christlichen noch über die der Sozialdemokraten hinausgingen, wie das noch kürzlich wieder in sehr interessanter Weise in Solingen in die Erscheinung getreten ist." In dem Bericht über die Lohnbewegung in Solingen heißt es in genannter Zeitung:

„In dem zweiten Termin stellte sich die interessante Tatsache heraus, daß die christliche Organisation noch mehr Forderungen stellte, wie die freie Gewerkschaft. **Seitens der freien Gewerkschaft wurde ausdrücklich betont: „Kommen Sie uns hinsichtlich der Arbeitszeit entgegen und bewilligen Sie uns die aus prinzipiellen Gründen geforderte 9½stündige Arbeitszeit, dann wollen wir hinsichtlich der Höhe des Lohnes bedeutend entgegenkommen und wir werden uns schnell darüber verständigen."** Die Christlichen knüpften, wie gesagt, an die Forderungen noch eine Reihe anderer."

Hierzu ist zu bemerken: Die erste Behauptung, wir hätten in Solingen höhere Forderungen gestellt als der sozialdemokratische Verband, trifft nicht zu, da die Forderungen gemeinsam mit den sozialdemokratischen Verbänden aufgestellt und eingereicht worden sind. Mehr als dieses ist in der Verhandlung nicht beantragt worden. Der Vertreter der christlichen Organisation hat erklärt, daß die Kollegen in der Versammlung darauf bestanden hätten, daß auch die übrigen Bestimmungen im Sinne des eingereichten Tarifentwurfs geregelt würden. Im besonderen gelte das von der Vergütung für auswärtige Arbeiten.

Daß der Arbeitgeberverband zu solcher Auffassung gelangen konnte, liegt daran, daß die Herren Führer der sozialdemokratischen Verbände gegenüber den Unternehmern in den Verhandlungen meistens den „Roten" spielen, würden diese gegenüber den Unternehmern die Wünsche der Arbeiter vertreten, wie sie das in Arbeiterversammlungen vorgehen zu tun, dann

würde der Arbeitgeberverband nicht behaupten können, die Christlichen wären anspruchsvoller als die „Freien“.

Besonders in Solingen ist man dies an starken Tabak gewöhnt. Als wir vor zwei Jahren den Solinger Tarif abschlossen, brachte es der Genosse Ahrens sogar fertig, unseren Bezirksleiter, Kollegen Lange, gegenüber den Unternehmern in den Verhandlungen der Kleinigkeitskrämerei zu bezichtigen, weil dieser die Fassung: „Speismacher und geringere Hilfsarbeiter werden im Verhältnis zu ihren Leistungen bezahlt“, als zu dehnbar bezeichnete. Ahrens hatte dabei selbstredend die Unternehmer auf seiner Seite. In der öffentlichen Maurer- und Bauhilfsarbeiterversammlung dagegen donnerte der Vertreter Muths, Genosse Jünkersfeld, sogar gegen die Ausführungen des Kollegen Lange, welcher nur das ausführte, worauf sich die gemeinsame Kommission vorher geeinigt hatte. In den Arbeiterversammlungen stellen sie sich an, als wollten sie das Unternehmertum mit Haut und Haaren auf einmal verspeisen, und bei den Verhandlungen mit den Unternehmern wird der „Noble“ gespielt. Diese Zweiseelentheorie kennt ein christlicher Gewerkschaftsführer nicht. Diese Eigenschaft ist ihm zuwider und daher kommt's, daß sich den Arbeitgebern die oben angeführte Auffassung aufdrängt. Die „Rh.-Westf. Arbeitgeberztg.“ berichtet auch, daß die Arbeitervertreter betont hätten, es sei ihnen gleichgültig, ob der Vertrag auf ein oder zwei Jahre abgeschlossen würde; diesen Standpunkt hatte nur der Genosse Ahrens vertreten. Der Vertreter der christlichen Organisation hat nur erklärt: wenn der Arbeitgeberverband durchaus nicht auf zwei Jahre abschließen wolle, dann würde darüber wohl eine Verständigung herbeigeführt werden. Der christlichen Organisation kann es bis jetzt noch nicht einleuchten, daß es ratsam sei, jedes Jahr das Gewerbe zu beunruhigen. Daß in diesem Punkte die Arbeitgeberverbände und die sozialdemokratischen Organisationen einer Anschauung huldigen, läßt tief blicken. Nimmt man gegenüber den Tarifverträgen einen ehrlichen Standpunkt ein, dann wird man sich für mehrjährige Tarife nicht entscheiden können. Unsere Organisation meint's ehrlich, und von diesem Standpunkt lassen wir uns weder von der Arbeitgeberzeitung noch von den sozialdemokratischen Verbänden abbringen.“

Soweit die Zuschrift. Es wird also, entgegen der Behauptung der „Rh.-Westf. Arbeitgeberzeitung“ von Solingen konstatiert, daß keine höheren Forderungen eingereicht worden sind, sondern nur in den Verhandlungen hinsichtlich der Vertretung des Geforderten verschiedenartige Auffassungen zutage traten. Diese sachliche Feststellung genügt uns; im übrigen werden wir, wenn nicht ausschließlich eine Vereinbarung mit einer anderen Organisation getroffen wird, unsere Forderungen als selbständige Organisation auch selbständig formulieren, ohne Rücksicht darauf, wie andere aussehen mögen.

Etwas anderes aber ist es mit der prinzipiellen Stellung der christlichen Gewerkschaften. Die „Rh.-Westf. Arbeitgeberztg.“ bringt in der gleichen Nummer (12) einen Bericht des Verbandes ost- und westpreußischer Arbeiter, in welchem sie kritiklos die dort aufgestellte Behauptung weitergibt, der letztverflossene Wahlkampf habe gezeigt, daß die christlichen Gewerkschaften in nationalen Fragen nicht zuverlässig seien. Wollten wir boshaft sein, könnten wir nach der politischen Konstellation des letzten Wahlkampfes an den Arbeitgeberverband die Frage stellen: Wieviele Arbeitgeber des rheinisch-westfälischen Industriegebietes sind in nationalen Fragen unzuverlässig? Das fällt uns aber nicht ein, kann es auch gar nicht, da der Arbeitgeberverband nicht für die politischen Handlungen seiner Mitglieder die Verantwortung trägt.

Wir wollen es offen sagen: Nationalliberale Kreise im westfälischen Industriebezirk (der Herd sitzt in Bochum) sind im geheimen emsig an der Arbeit, gelbe nationale Gewerkschaften zu gründen, welche in der Hauptsache der nationalliberalen Partei bei Wahlen usw. Heerbannstreue leisten sollen. Und die „Rh.-Westf. Arbeitgeberztg.“ sympathisiert mit dieser Bewegung und glaubt ihr dadurch Vorschub leisten zu können, indem sie die niederträchtigsten Verleumdungen gegen die christlichen Gewerkschaften kritiklos weitergibt. — Das „Reich“ schreibt in seiner Nr. 150 vom 30. März:

Eine Feststellung.

„Die „Schlesische Zeitung“ brachte in Nr. 133 an leitender Stelle die Behauptung, die christlichen Gewerkschaften hätten bei den Stichwahlen zum weitaus größten Teile für die Sozialdemokraten entschieden.

Wir forderten am 28. Februar die Redaktion der „Schlesischen Zeitung“ auf, entweder Belege für ihre ehrenkränkende Behauptung beizubringen oder dieselbe ehrlich und gerade zurückzunehmen. Wir fanden weder das eine noch das andere in dem Blatte und ersuchten darum unter dem 1. und wiederum dem 9. März das Redaktionssekretariat durch eingeschriebenen Brief, falls uns die Antwort der „Schlesischen Zeitung“ entgangen sein sollte, uns solche zu senden. Wir erhielten nichts und dürfen also nunmehr feststellen:

Die „Schlesische Zeitung“ hält es für angemessen, Hunderttausende christlich-nationaler Arbeiter zu verdächtigen, denselben sei ihre christlich-nationale Gesinnung nur Heuchelei.

Die „Schlesische Zeitung“ ist nicht in der Lage, für ihre Verdächtigungen den geringsten Beweis zu erbringen.

Die „Schlesische Zeitung“ ist nicht gewillt, Unwahrheiten, die sie gebracht hat, richtigzustellen.

Das Urteil über die Redaktion dieser „Schlesischen Zeitung“ überlassen wir der Oeffentlichkeit, gleichviel welcher Partei!“

Wir empfehlen dies der „Rh.-Westf. Arbeitgeberzeitung“ zur Beherzigung; vielleicht macht es sie etwas vorsichtiger.

Wie man im übrigen munkelt, sollen Hirsch-Dunckersche Führer obengenannten Bestrebungen aus liberalen Kreisen nicht fernstehen, und soll die Möglichkeit vorliegen, daß diese Gewerkschaften eine endgültige Schwenkung vornehmen.

Jahresbericht des Posen-Schlesischen Bezirks für 1906.

Die im vorjährigen Bericht ausgesprochene Hoffnung, daß die Bautätigkeit sich auch im Jahre 1906 günstig entwickeln werde, ist vollauf eingetroffen. Im Frühjahr allerdings war Baumangel vorhanden, wie es regelmäßig jedes Jahr der Fall ist, wenn ein milder Winter vorausgegangen ist. Aber auch die bevorstehenden Lohnbewegungen glaubten die Arbeitgeber dadurch zu ihren Gunsten zu beeinflussen, indem sie die übernommenen Arbeiten möglichst spät in Angriff nahmen, und der eigentlich gute Konjunktur erst nach Erledigung derselben eingetreten ist.

In den Städten der Provinz Posen war zum Teil die Bautätigkeit besser als in früheren Jahren, und wurde dieselbe durch viele fiskalische und kommunale Bauten wohltuend beeinflußt. Durch den Brand der Zuckerfabrik in Kruschwitz, der größten in Deutschland, welche fast ganz niederbrannte, ist ein Neubau in noch größeren Abmessungen notwendig geworden. Haben die Kollegen der ganzen Umgegend bis in den Spätherbst in Arbeit gestanden. Auch die Bahnbauten von Schrimm nach Jarotschin, Krotoschin, Schmiegel, Kempen, Bojanowo usw. sind zu den als der Beschäftigung eine Besserung in Aussicht stellende Konjunktur vorhanden gewesen.

In den kleinen Bezirken waren es wiederum die Aufbauarbeiten, welche den Kollegen Arbeit gaben, aber auch auf den Gütern der Landwirtschaft machte sich eine regere Bautätigkeit geltend, wenn jedoch auch die besseren Einnahmen für die landwirtschaftlichen Produkte sind die Besitzer in der Lage, über landwirtschaftliche Schulden hinaus [illegible]

In der Stadt Posen hat die Privat-Bautätigkeit bedeutend nachgelassen. Durch den Zusammenbruch mehrerer größerer Baufirmen machte sich eine größere Unsicherheit auf dem Geldmarkte geltend, so daß Gelder für Bauzwecke nur zu hohem Zinsfuß zu haben waren. Vornehmlich waren es fiskalische Bauten, wie z. B. das Kgl. Schloß, das Verwaltungsgebäude der Ansiedlungskommission, das Amtsgericht, Kasernen und sonstige Militärbauten. Mehrere größere Geschäftshäuser wurden neugebaut, und besonders sind es die Ladenausbrüche und Umbauten in der Altstadt gewesen, welche den jährlich etwa 1300 bis 1500 Maurern und Zimmerern Beschäftigung garantierten.

In Schlesien war die Konjunktur nicht die gleiche, wie in Posen. In den ländlichen Bezirken fehlt eben die Beeinflussung durch die Ostmarkenpolitik. Auch durch die übergroße Sparsamkeit des Schlesiers wird auf dem Lande weniger gebaut. Er betrachtet das Bauen als für einen Luxus, wenn er nicht gerade durch Umstände dazu gezwungen ist. In den Mittel- und Großstädten mit Industrie wurde durch die gute Entwicklung der letzteren die Konjunktur günstig beeinflußt. Auch trug die Bauspekulation viel dazu bei; insbesondere wurde in Breslau viel auf Spekulation gebaut.

Von Görlitz schrieben wir im vorjährigen Bericht als von unserem Schmerzenskinde wegen der überaus schlechten Konjunktur, die seit Jahren dort bestand; in der letzten Hälfte des Sommers hat sich dieses um etwas zum Besseren gewandt, jedoch konnte immer noch von keiner guten Arbeitsgelegenheit gesprochen werden.

Die Agitation wurde durch die vielen im Bezirk vorhandenen Lohnbewegungen beeinträchtigt, indem der Bezirksleiter und die sonst in der Agitation tätigen Kollegen zur Leitung derselben verwandt werden mußten. Es sind daher weniger neue Ortsgruppen gegründet worden, dafür haben aber die bestehenden bedeutend an Mitgliedern zugenommen. Einem Beschlusse der Bezirkskonferenz in Gnesen 1905 nachkommend, wurde Kollege Kowalczyk für die polnisch sprechenden Kollegen im März freigestellt, welcher aber in seiner Hauptarbeit das vom Gesamtverbande herausgegebene polnische Blatt zu redigieren hat. An der Agitation beteiligten sich noch die Kollegen von der Agitationskommission in Posen und die Kollegen Rezulak und Rychwalski in Gnesen, ebenso Kollege Krause in Bromberg. Letzterer ist mit Zuschuß in Bromberg tätig gewesen. In Schlesien waren es die Kollegen Müller-Görlitz, Krause-Breslau, Hoppe-Landeshut und Zielinski-Breslau. Hoppe ist ebenfalls mit Zuschuß nach Landeshut verpflanzt worden. Dem Kollegen Hoppe ist es besonders zu verdanken, wenn es in dem Landeshuter Gebiet gelungen ist, den Verband einzuführen. In Schlesien hält es besonders schwer, die Kollegen zum Anschluß an den Verband und zum Beiträgezahlen zu bewegen. Die wie schon einmal bemerkt übergroße Sparsamkeit hält die Leute davon ab. Dann sind der Gegner zu viele. Sozialdemokratische Verbände, Hirsch-Dunckersche, Fachabteilungen und Indifferente. In der Provinz Posen gesellt sich diesen noch zum Ueberfluß der polnische Gewerkverein zu. Die Bekämpfung seitens der gegnerischen Organisationen ist sehr verschieden. Die freien Verbände führen einen offenen Kampf, besonders in Breslau und Bromberg, und machen unsere Kollegen arbeitslos. Die Fachabteilungen führen dagegen einen geheimen hinterlistigen Kampf, indem den Kollegen von geistlicher Seite abgeredet wird, die christlichen Versammlungen zu besuchen, wie es seinerzeit der Bezirkspräses in Breslau getan hat, als die große öffentliche Versammlung am Schlusse des christlichen Gewerkschaftskongresses in Breslau stattfand. Sogar vor Saalabtreibungen scheut man nicht zurück. Der polnische Gewerkverein bekämpft uns mit Verleumdung und Verdächtigung; Germanisations-Verband nennt man uns, gegründet zu dem Zweck, die Polen zu germanisieren. Jedermann, der die Zugespitztheit zwischen Polen und der preußischen Regierung kennt, kann ermessen, wie solche Verdächtigungen auf die Polen wirken müssen. Polnische Agitatoren sind freigestellt vom polnischen Gewerkverein, desgleichen fahren jeden Sonntag mehrere in die Provinz hinaus und halten Versammlungen ab, wo die ungeheuerlichsten Verleumdungen gegen uns geschleudert werden.

Das Ergebnis der Agitation ist folgendes:

Im	I. Quartal	1294	Mitglieder in	30	Verwaltungsstellen
„	II. „	1705	„ „	33	„
„	III. „	1616	„ „	34	„
„	IV. „	1584	„ „	38	„

Also 38 Verwaltungsstellen und 1584 Mitglieder gegen 27 Verwaltungsstellen mit 1580 Mitgliedern 1905. Neuaufgenommen sind insgesamt 968 Mitglieder; ausgeschlossen, ausgetreten und verstorben sind insgesamt 964. Durch bessere Hausagitation, Vertrauensmänner- und Baudeputiertenwesen hätten zweifellos vielmehr Mitglieder gewonnen oder die gewonnenen gehalten werden können. Damit haperte es aber in fast allen Verwaltungsstellen.

Auch die Geschäftsführung ließ viel zu wünschen übrig. In sehr vielen Verwaltungsstellen mußte der Bezirksleiter die Quartalsabrechnungen selbst machen, und oft stellte es sich heraus, daß die Revisoren die Abrechnungen mangelhaft oder gar nicht geprüft haben. Der Besuch der Versammlungen ist in manchen Verwaltungsstellen geradezu ein schlechter zu nennen. Daran tragen aber auch sehr viel die Vorstände schuld, indem die Versammlungen nicht genügend vorbereitet werden und somit den Mitgliedern auch nichts geboten werden kann. Auch persönliche Händel trugen dazu bei. Diesen Uebelständen abzuhelfen, muß Aufgabe der nächsten Zeit sein.

Unterrichtskurse einzurichten, ist bei wenigen christlich organisierten Arbeitern, welche in den meisten Fällen nur unserem Verbande angehören, unmöglich; hier würden bei den Polen geeignete polnische Broschüren ihren Zweck nicht verfehlen. Mit der Herausgabe der polnischen Zeitung ist nicht alles geschehen; der Gewerkschaftsgedanke muß dem Volke tiefer eingeprägt werden, und könnten auch die übrigen christlichen Gewerkschaften hierin mehr tun. Wir erkennen dankbar an, daß in letzter Zeit von diesen der Osten etwas mehr berücksichtigt worden ist als bisher, aber es gibt noch viel Versäumtes nachzuholen.

Lohnbewegungen sind in 18 Verwaltungsstellen zu verzeichnen, bei welchen in sechs Verwaltungsstellen die Arbeit von einem Tag bis sieben Wochen ruhte. Bei den übrigen Lohnbewegungen gelang es, auf friedlichem Wege Verträge mit den Arbeitgebern abzuschließen. In Posen sperrten die Arbeitgeber die Maurer aus, weil dieselben den alten Vertrag nicht auf weitere zwei Jahre gelten lassen wollten. Der polnische Gewerkverein unterschrieb die gestellten Bedingungen der Arbeitgeber, ebenso auch der sozialdemokratische Zimmererverband. Was geschah nun? Die Arbeitgeber verlangten, jeder Maurer, der am 2. April arbeiten will, muß ein Mitgliedsbuch des polnischen Gewerkvereins vorzeigen. Dieses wurde sogar auf königlichen Bauten verlangt, wo vorher kein Maurer polnisch nach Material rufen durfte, wollte er nicht entlassen werden. Auch der harte und konsequente sozialdemokratische Zimmerer-Verband ist hier zu bewundern, wie er den Maurern in den Rücken fiel durch seine Annahme der Arbeitgeberbedingungen. Sollte etwa das Geld gefehlt haben? Nachdem die kath. Fachabteilung durch ihre Leitung in Berlin sich zum Streikbrecher benutzen ließ und von Ratibor durch ihren bekannten Sekretär Latta auch solche nach Posen schickte, welche die Arbeit aufnahmen, ja sogar aus Berlin kamen Fachabteiler an, welche aber bald wieder abdampften —, ebenso der polnische Gewerkverein mit 52 Mitgliedern Streikbruch verübte, kam durch Vermittlung eines Schiedsrichters ein Vertrag zustande, welcher 1 Pfg. Lohnzulage ab 1. April und 2 Pfg. 1907 brachte.

[illegible]

Von Polenverhetzung und Ultramontanergefahr war nichts zu merken.

In Kosten war ein Streik von nahezu sieben Wochen, welcher mit einem Vertrage endete, der eine Lohnverbesserung von 2 Pfg. und eine halbe Stunde Verkürzung der Arbeitszeit den Kollegen brachte. Dort waren es wieder Mitglieder des Zentralverbandes der Maurer, welche aus Breslau, Görlitz und nach Kosten als Streikbrecher kamen. Auch einige der deutschen Rückwanderer aus Rußland, welche dem P. P. S. Komitee, der dem polnisch-politischen-sozialdemokratischrevolutionären Komitee angehörten, wurden von Agenten der Arbeitgeber in Lodz aus Rußland als Streikbrecher geworben und nach Kosten gebracht. Mit großer Mühe und Opfern wurden dieselben nach einigen Tage von den Streikposten wieder über die Grenze gebracht.

Zu kürzeren Arbeitseinstellungen kam es in Strelno, Mogilno und Schrimm. In Schrimm legten die Genossen einen halben Tag später erst die Arbeit nieder, um den Unternehmern zu zeigen, daß sie ja viel zufriedener als die „Christlichen“ sind. In Görlitz kam es im Spätsommer noch zur Arbeitseinstellung, die nach mehrwöchentlicher Dauer ohne Erfolg blieb. Der Streik ist nur vertagt worden und besteht die Absicht, in diesem Sommer denselben bei irgend günstiger Konjunktur wieder aufzunehmen. Drei Arbeitseinstellungen wurden mit dem Zentralverbande der Maurer gemeinsam geführt, und haben sich unsere Kollegen stets als die Tapfersten geführt. In Posen waren bei der Aussperrung auch die „Hirsch-Dunckerschen“ mit über [illegible] Mitgliedern beteiligt, was hier anerkennend hervorgehoben werden soll, weil es nicht oft vorkommt, daß diese zur Sache stehen, sondern schon vorher oder kurz nach begonnenem Kampf umfallen.

Behörden und Gerichte machen uns bei Lohnbewegungen sehr viel Schwierigkeiten. Streikposten werden vertrieben und zur Anklage gebracht. In Kosten sind 28 Kollegen [illegible] zu sechs Monaten vom Schöffengericht verurteilt worden, dagegen vom Landgericht entweder freigesprochen worden oder mit geringen Geldstrafen davongekommen. Es kommt einem vor, als hätte man es dabei auf die Verbandskasse abgesehen. Wann werden aber Staatsanwalt und Richter auch gegen Arbeitgeber vorgehen, welche durch schwarze Listen ihre Arbeiter über ganze Bezirke arbeitslos machen? Möchte die Zeit bald kommen, wo auch der Arbeiter vor dem Gesetz gleich behandelt wird. Dieses aber anzustreben und zu erreichen, muß jedes Kollegen Pflicht sein. Darum schließe sich jeder dem Verbande an.

Posen. Fritz Hasse, Bezirksleiter.

Rundschau.

Die Finanzgebarung der Invalidenversicherung. [illegible] dem Reichstage zugegangene Nachweisung für 1905 verzeichnet insgesamt einen Markenverkauf von 619 Mill. Stück, die einen Erlös von 148 963 617 Mk. ergaben. Bei der Abrechnung für das Jahr 1905 wurden 146 660 Renten als im Jahre 1905 zugegangen behandelt, nämlich 124 111 Invalidenrenten, 11 88[illegible] Krankenrenten und 10 716 Altersrenten im durchschnittlichen Jahresbetrage von 159,45 Mk., 160,73 Mk. und 159,10 Mk. Beitragserstattungen wurden im Jahre 1905 festgesetzt bei 151 8[illegible] Heiratsfällen, 765 Unfällen und 33 941 Todesfällen, wobei sich der durchschnittliche Betrag auf 37,08 Mk., 75,41 Mk. und 75,0[illegible] Mark stellte. Auf diese reichsgesetzlichen Entschädigungen wurden allein zu Lasten der 40 Versicherungsträger, also ohne den Anteil des Reiches, im Rechnungsjahre 1905 97 724 741 Mk. gezahlt, und zwar an Renten 89 553 429 Mk., an Beitragserstattungen 8 871 312 Mk. Die hierzu noch tretende Leistung des Reiches belief sich auf 47 350 838 Mk. Für das Heilverfahren wurden 12 158 775 Mk. aufgewendet; hierbei sind die von Krankenkassen von Trägern der Unfallversicherung und von anderer Seite gezahlten Kostenzuschüsse in Höhe von 2 908 528 Mk. bereits in Abzug gebracht. Der obige Betrag umfaßt u. a. die Unterstützungen an Angehörige der in Heilbehandlung genommenen Versicherten in Höhe von 1 004 115 Mk. Darüber hinaus wurden aber noch weitere 636 948 Mk. gewährt. Die gesamten Ausgaben für Invalidenhauspflege beliefen sich auf 485 727 Mk. Hiervon wurden durch Einbehaltung der Renten der Pflegling 117 052 Mk. erstattet und durch Zuschüsse von anderer Seite 18 965 Mk. ersetzt, so daß den Versicherungsträgern eine Reinausgabe von 349 709 Mk. erwuchs. An Verwaltungskosten überhaupt wurden 14 700 390 Mk. ausgegeben, was auf 1000 Mk. der Einnahmen aus Beiträgen eine Ausgabe von 91 Mk. auf 1000 Mk. der gesamten Ausgaben eine solche von 117 Mk. bedeutet. Das Vermögen der 31 Versicherungsanstalten und 9 Kasseneinrichtungen beträgt 1 237 540 200 Mk.

* * *

Sozialdemokratische Erziehung. Der „freie“ Verband der Bäcker Deutschlands gibt seinen Berliner Mitgliedern im gegenwärtigen Kampf folgende Verhaltungsmaßregeln:

1. Laßt euch nicht in Diskussionen mit Meistern über die Lohnbewegung ein. Die Meister wollen euch nur aushorchen, um euch auf die Straße zu werfen und durch „Gelbe“ ersetzen zu können, bevor noch der Kampf ausbricht.

2. Seid äußerst vorsichtig mit eurer Auskunft über eure Verbandszugehörigkeit. Beantwortet die Fragen der Bäckermeister, ob ihr im Verband seid, mit „Nein“, damit der Bäckermeister weiß, was für Gesellen in seiner Bäckerei beschäftigt sind. Seid aber auch äußerst vorsichtig im Verkehr mit eurem Neben- sowie mit anderen Kollegen. Die „Gelben“ werden versuchen, euch auszufragen, um euch dann bei eurem Meister als „Rote“ zu denunzieren. Gebt darum keinem Kollegen Auskunft.

3. Will der Meister euch in die gelben Vereine zwingen, so laßt euch bereitwilligst ein gelbes Buch aufdrängen. Meldet dieses aber sofort der Verbandsleitung. Wollen die Bäckermeister durchaus Heuchler in ihren Bäckereien haben, gut, so sollen sie dieselben auch haben.

4. Ueberall muß die Frage, ob ihr im Falle des Streiks die Arbeit niederlegen werdet, mit „nein“ beantwortet werden.

5. Niemand darf vorzeitig die Arbeit niederlegen, muß dann nicht, wenn ihn der Meister dazu reizen will. Haltet unter allen Umständen aus, bis der allgemeine Beschluß der Arbeitsniederlegung erfolgt ist. Laßt euch jetzt lieber etwas mehr bieten wie sonst, desto schöner und machtvoller wird dann der Protest der Grollenden sein.

6. Wo euch Lohnerhöhungen angeboten werden, nehmt sie ruhig an, auch dann, wenn solche als Lohn für einzelnen Streikbruch gedacht sind und quittiert dann über die euch gezahlte Verbesserung an euren Kollegen, wenn der Streik proklamiert ist.

7. Laßt euch eure Verbandszeitung nicht nach der Bäckerei schicken, wo ihr noch in Kost und Logis seid. Entweder an eurer Schlafstelle oder nach einem Restaurant, wo ihr sie dann abholen könnt.

Die Früchte einer solchen Erziehung können nicht ausbleiben und müssen zweifellos „gut“ werden. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Genossen feige, hinterlistige Heuchler sind. Und wie paßt dieses zu der unter Solingen [illegible] zeichneten Haltung der freien Gewerkschaftsführer?

* * *

Zu dem Schachtunglück auf Grube Gerhard. Es ist jetzt festgestellt, daß das gebrochene Seil an verschiedenen Stellen schadhaft und an dem betreffenden Morgen nicht revidiert worden ist. Nachlässigkeit und übertriebene Sparsamkeit haben also den Tod von 22 Menschen herbeigeführt. Was geschieht mit den Schuldigen? Und wird man jetzt bald endlich den Verbrennungsofen [illegible]

Abrechnung

des

Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands (Sitz Berlin)

vom 1. Juli bis 31. Dezember 1906.

Die mit einem * versehenen Verwaltungsstellen haben für das IV. Quartal nicht abgerechnet.

Lfd. Nr.	Verwaltungsstelle	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Kassenbestand Mk. Pf.	Eintrittsgebühren Mk. Pf.	Wöchentliche Beiträge Mk. Pf.	Extrabeiträge Mk. Pf.	Zuschlagbeiträge Mk. Pf.	Agitationsbeiträge Mk. Pf.	Sonstige Einnahmen Mk. Pf.	Zuschuß aus der Hauptkasse Mk. Pf.	Gesamt-Einnahme Mk. Pf.	Ausgabe: An die Hauptkasse eingesandt Mk. Pf.	Rechtsschutz Mk. Pf.	Krankenunterstützung Mk. Pf.	Sterbeunterstützung Mk. Pf.	Streikunterstützung Mk. Pf.	Maßregelungsunterstützung Mk. Pf.	Agitation Mk. Pf.	Lokale Ausgaben Mk. Pf.	Gesamt-Ausgaben Mk. Pf.	Bestand der Lokalkasse Mk. Pf.	Zu wenig a. d. Hauptkasse ges. Mk. Pf.	Lfd. Nr.
	Bezirk Baden-Württemberg																						
1	Berghausen	31	40 18	2 —	222 40	— —	— —	— —	— —	— —	264 58	179 74	— —	— —	— —	— —	— —	— —	21 32	201 06	63 52	1 —	1
2	Bürstadt	27	26 25	— 50	252 20	— —	— —	10 80	15 10	— —	304 85	214 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	38 84	253 24	51 61	— —	2
3	Cannstatt	10	33 90	3 —	58 80	— —	— —	— —	— —	— —	95 70	50 99	— —	— —	— —	— —	— —	— —	24 47	75 46	20 24	1 54	3
4	Collmar*	17	17 60	— —	51 50	— —	— —	— —	— —	886 —	955 10	43 78	— —	— —	— —	886 —	— —	— —	2 50	932 28	22 82	— —	4
5	Darlanden*	64	115 31	1 —	276 35	— —	— —	— —	— —	— —	392 66	196 30	— —	— —	— —	— —	— —	— —	41 70	238 —	154 66	— —	5
6	Eppelheim	11	7 69	1 —	85 10	— —	— —	3 —	— —	— —	96 79	73 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	15 85	88 85	7 94	— —	6
7	Friedrichshafen*	10	4 30	— —	50 40	— —	— —	— —	— —	— —	54 70	50 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	50 40	4 30	— —	7
8	Freiburg	82	— —	74 —	1212 25	— —	— —	9 —	— —	— —	1295 25	513 51	— —	— —	— —	— —	— —	— —	222 91	736 42	558 83	— —	8
9	Göppingen	10	13 60	— 50	56 80	— —	— —	— —	— —	— —	70 90	49 35	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 87	51 22	19 68	— —	9
10	Käferthal	25	61 37	— 50	261 40	— —	— —	— —	— 80	— —	324 07	223 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	26 53	249 93	74 14	— —	10
11	Kollnau	10	50 12	— —	51 75	— —	— —	— —	— —	— —	101 87	44 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 50	47 50	54 37	— —	11
12	Konstanz	11	44 34	2 —	84 40	— —	— —	— —	— —	— —	130 74	75 34	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 90	78 24	52 50	— —	12
13	Leutershausen	40	45 05	1 50	374 —	— —	— —	— —	— —	— —	420 55	318 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	46 05	364 45	56 10	— 78	13
14	Ludwigshafen	53	94 41	5 50	472 90	— —	— —	18 —	— —	— —	590 81	379 33	— —	27 30	— —	— —	— —	— —	63 64	470 27	120 54	— —	14
15	Lindau	35	20 96	9 —	275 70	— —	— —	— —	— —	— —	305 66	212 14	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 52	215 66	90 —	13 09	15
16	Mannheim	128	184 72	50 —	1138 85	— —	— —	54 30	12 20	6284 75	7724 82	212 30	— —	— —	— —	7180 98	— —	12 25	157 87	7563 40	161 42	— —	16
17	Mauer*	14	14 78	— 50	71 30	— —	— —	— —	— —	— —	86 58	61 03	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 04	69 07	17 51	— —	17
18	Mörsch	27	5 55	— —	288 70	— —	— —	— —	21 90	— —	316 15	245 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	59 11	304 51	11 64	— —	18
19	Murg	30	— —	7 50	192 50	— —	— —	— —	— —	— —	200 —	164 25	— —	— —	— —	— —	— —	5 —	16 64	185 89	14 11	— 75	19
20	Mülhausen, Elf.	76	47 29	17 —	1069 40	— —	214 —	— 80	11 30	4150 —	5509 79	865 20	6 20	— —	— —	4042 41	— —	17 75	113 75	5069 31	440 48	331 88	20
21	Pfortz	21	31 45	— —	184 70	— —	— —	— —	— —	— —	216 13	156 63	— —	— —	— —	— —	— —	— —	11 25	167 88	48 25	— 37	21
22	Pforzheim	23	— —	17 50	219 70	— —	— —	9 50	22 03	— —	268 73	143 57	— —	— —	— —	— —	— —	— —	74 71	218 28	50 45	68 05	22
23	Reihen	16	20 16	— —	118 30	— —	— —	— —	— —	— —	138 46	101 28	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 88	103 16	35 30	— —	23
24	Rastatt*	10	10 28	1 —	85 05	— —	— —	— —	— —	— —	96 33	73 30	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 33	76 63	19 70	— —	24
25	Straßburg	26	31 51	6 —	153 50	— —	— —	— —	— —	— —	191 01	84 28	— —	24 —	— —	— —	— —	— —	31 90	140 18	50 83	27 30	25
26	Stuttgart	23	59 67	4 —	141 75	— —	— —	— —	— —	— —	205 42	89 55	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	89 55	115 87	34 34	26
27	Schwetzingen	10	— —	— —	107 15	— —	— —	— —	— —	— —	107 15	67 05	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 60	67 65	39 50	— —	27
28	Teutschneureuth	23	52 83	— —	241 —	— —	— —	— —	— —	— —	293 83	166 83	— —	— —	— —	— —	— —	— —	56 35	223 18	70 65	— —	28
29	Ulm*	10	— 60	1 50	37 90	— —	— —	— —	— —	— —	40 —	19 64	— —	— —	— —	— —	— —	13 96	2 75	36 35	3 65	— —	29
30	Villingen	10	28 81	— —	39 —	— —	— —	— —	— —	— —	67 81	33 17	— —	— —	— —	— —	— —	— —	13 55	46 72	21 09	— —	30
31	Viernheim	48	86 55	1 —	458 95	— —	— —	— —	— —	— —	546 50	388 10	— —	— —	— —	50 —	— —	— —	63 95	502 05	44 45	— —	31
32	Waldhilsbach	13	— —	— —	90 58	— —	— —	— —	11 07	— —	101 65	85 09	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 46	88 55	13 10	— —	32
33	Wiesenbach	33	25 43	10 50	252 90	— —	— —	— —	— —	— —	288 88	216 48	— —	— —	— —	— —	— —	— —	45 05	261 53	27 35	— —	33
34	Weingarten	16	13 17	— 50	147 70	— —	— —	5 70	— —	— —	167 07	125 98	— —	— —	— —	— —	— —	— —	12 —	137 98	29 09	— —	34
35	Wöschbach	10	— —	— 50	113 45	— —	— —	— —	— —	— —	113 95	91 05	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 —	98 08	15 87	5 78	35
	Summa	1003	1187 91	218 —	8938 33	— —	214 —	111 10	94 40	11320 75	22084 49	6014 29	6 20	51 30	— —	12159 39	24 —	48 96	1198 79	19502 93	2581 56	484 88	
	Bezirk Brandenb.-Pommern																						
36	Berlin (M.)	680	7376 53	20 50	6148 80	15 —	— —	39 50	307 13	713 87	14621 33	4172 79	15 82	266 85	106 —	542 20	— —	— —	1918 33	7021 99	7599 34	— —	36
37	Berlin (D.)	224	882 19	16 —	2036 25	— —	— —	128 10	2 20	253 —	3317 74	1424 15	38 10	196 —	53 —	— —	— —	— —	497 20	2208 45	1109 29	— —	37
38	Berlin (S.)	57	237 02	3 50	759 10	— —	— —	— —	— —	120 60	1120 22	599 34	10 —	57 60	53 —	— —	— —	— —	129 93	849 87	270 35	— —	38
39	Berlin (Hilfsarb.)	250	2176 56	21 —	2517 60	43 —	— —	230 70	2 50	985 60	5976 96	1770 78	— —	227 90	148 —	102 17	— —	681 20	510 03	3440 08	2536 88	— —	39
40	Berlin (P.)	97	310 98	2 —	1479 15	— —	— —	11 50	— —	— —	1803 63	1091 —	— —	63 70	— —	— —	21 —	— —	128 97	1304 67	498 96	— —	40
41	Greifswald	31	— —	16 —	148 35	— —	— —	8 10	— —	— —	172 45	121 53	— —	— —	— —	— —	— —	— —	37 70	159 23	13 22	— —	41
42	Jarmen	20	— —	2 50	111 10	— —	— —	— —	— —	— —	113 60	96 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	96 40	17 20	— —	42
43	Triebsees	12	— —	1 —	88 55	— —	— —	— —	— —	— —	89 55	77 93	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 35	85 18	4 37	— —	43
	Summa	1371	10983 28	82 50	13288 90	58 —	— —	417 90	311 83	2073 07	27215 48	9353 82	63 92	812 05	360 —	644 37	21 —	681 20	3229 51	15165 87	12049 61	— —	
	Bezirk Bochum																						
44	Ahlen	31	37 92	6 —	236 —	— —	— —	— —	6 35	— —	286 27	205 35	— —	— —	— —	— —	— —	— —	33 01	238 36	47 91	— 35	44
45	Altenessen	88	149 57	20 50	1033 65	— —	— —	11 —	— —	— —	1214 72	741 50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	167 03	908 53	306 19	— —	45
46	Anröchte*	209	— —	— —	250 —	— —	— —	— —	— —	1300 —	1550 —	— —	— —	— —	— —	1550 —	— —	— —	— —	1550 —	— —	— —	46
47	Beckum (M.)	107	165 35	166 —	1448 85	— —	— —	— —	— —	220 —	2000 20	— —	— —	— —	— —	1220 —	— —	— —	33 20	1253 20	747 —	— —	47
48	Beckum (S.)	17	34 67	1 50	117 60	— —	— —	— —	— —	— —	153 77	101 24	— —	— —	— —	— —	— —	— —	18 57	119 81	33 96	— —	48
49	Bielefeld	41	28 76	3 50	354 —	— —	— —	— —	— —	— —	386 26	300 53	— —	— —	— —	— —	— —	— —	22 70	323 23	63 03	4 60	49
50	Bochum (M. u. A.)	1112	999 44	145 —	10672 80	— —	— —	143 70	— —	— —	11960 94	5412 27	167 84	178 35	112 —	572 89	— —	6 —	3438 48	9887 83	2073 11	1489 29	50
51	Bochum (S.)	55	85 53	7 50	694 05	— —	— —	4 80	— —	— —	791 88	545 85	— —	5 95	— —	— —	— —	— —	72 88	624 68	167 20	— —	51
52	Borbeck	193	326 36	33 —	2381 05	53 —	— —	5 30	— —	— —	2798 71	1796 30	— —	32 30	40 —	— —	— —	— —	349 99	2218 59	580 12	— —	52
53	Bork	35	80 10	2 —	308 70	— —	— —	27 20	— —	— —	418 —	281 97	— —	— —	— —	— —	— —	— —	13 45	295 42	122 58	— —	53
54	Brakel	25	38 36	1 —	120 70	— —	— —	1 70	— —	— —	161 76	104 05	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 55	110 60	51 16	— —	54
55	Dortmund (Stuk.)	99	115 84	14 50	1151 75	— —	— —	11 50	10 40	— —	1303 99	743 64	— —	— —	— —	— —	— —	— —	228 04	971 68	332 31	— —	55
56	Dortmund (M. u. A.)	2086	1363 12	311 —	22793 70	— —	— —	728 80	268 41	6 60	25471 63	17084 51	180 90	251 05	241 —	68 70	— —	102 40	3348 31	21276 87	4194 76	— —	56
57	Detmold*	130	— —	— —	904 05	— —	— —	— —	— —	300 —	1204 05	904 05	— —	— —	— —	300 —	— —	— —	— —	1204 05	— —	— —	57
58	Essen (M. u. A.)	1623	949 67	259 —	13206 05	— —	— —	1408 50	2563 98	— —	18387 20	6895 02	95 33	321 65	156 —	40 —	— —	— —	6572 82	14080 82	4306 38	— —	58
59	Essen (Stuk.)	173	339 66	30 50	1867 10	— —	— —	138 90	110 78	— —	2486 94	1649 38	— —	— —	— —	— —	— —	12 93	328 43	1988 74	498 20	— —	59
60	Essen (Flflg.)	17	37 43	— —	236 80	— —	— —	— 20	— —	— —	274 43	165 28	— —	— —	— —	— —	— —	— —	57 90	223 18	51 35	— —	60
61	Essen (S.)	92	103 55	15 —	920 75	— —	— —	38 —	— —	— —	1077 30	804 62	— —	— —	— —	— —	— —	— —	114 07	918 69	158 61	— —	61
62	Essen (D.)	18	64 82	5 50	250 80	— —	— —	— —	4 80	— —	325 92	138 49	— —	— —	40 —	— —	— —	— —	35 73	214 22	111 70	— —	62
63	Essen (Steinarb.)	17	18 95	5 —	224 40	— —	— —	5 20	5 —	— —	258 55	158 16	— —	— —	— —	— —	— —	— —	41 67	199 83	58 72	2 21	63
64	Gelsenkirchen (M.)	935	901 87	132 50	9828 20	— —	— —	292 60	205 02	12 60	11372 79	6478 07	78 45	122 90	36 —	48 —	— —	— —	2850 08	9613 50	1759 29	— —	64
65	Gelsenkirchen (S.)	27	81 03	2 —	177 10	— —	— —	4 —	— —	— —	264 13	129 36	— —	5 40	— —	— —	— —	— —	63 32	198 58	65 55	— —	65
66	Gelsenkirchen (Stuk.)	49	43 43	13 —	251 60	— —	— —	— —	5 —	— —	313 03	224 91	— —	— —	— —	— —	— —	— —	30 19	255 10	57 93	— —	66
67	Geseke	37	61 75	1 50	269 20	— —	— —	— —	— —	— —	332 45	230 05	— —	— —	— —	— —	— —	— —	52 70	282 75	49 70	— —	67
68	Gütersloh	19	— —	9 50	149 50	— —	— —	3 50	— —	— —	162 50	137 80	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 50	144 30	18 20	— —	68
69	Hamm (M.)	196	66 40	24 —	1478 —	85 —	— —	— —	2 50	— —	1655 90	1300 27	— —	15 20	— —	— —	— —	— —	232 91	1548 38	107 52	— —	69
70	Hamm (S.)	31	45 61	2 50	348 05	— —	— —	— —	— —	— —	396 16	238 11	— —	— —	60 —	— —	— —	— —	46 10	344 21	51 95	— —	70
71	Hamm (Stuk.)	13	16 32	— 50	204 75	— —	— —	— —	— —	— —	221 57	175 35	— —	— —	— —	— —	— —	— —	19 21	194 56	27 01	— —	71
72	Hamm (D.)	10	13 21	— —	88 60	— —	— —	4 40	— —	— —	106 21	77 69	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 60	85 29	20 92	— —	72
73	Herne (S.)*	15	29 99	— —	83 26	— —	— —	— —	— —	— —	113 25	83 26	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	83 26	29 99	— —	73
74	Horst-Emscher	99	175 70	15 —	775 90	38 —	— —	8 30	35 35	— —	1048 25	403 03	— —	12 15	— —	— —	— —	— —	111 15	526 33	521 92	— —	74
75	Horn	11	15 75	— —	118 65	— —	— —	— —	— —	— —	134 40	100 85	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 20	109 05	25 35	— —	75
76	Jöllenbeck*	28	10 82	— —	106 72	— —	— —	— —	— —	— —	117 54	106 72	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	106 72	10 82	— —	76
77	Kallenhardt	10	42 32	— —	77 25	— —	— —	— —	2 —	— —	121 57	65 66	— —	— —	— —	— —	— —	— —	13 —	78 66	42 81	— —	77
78	Kirchhellen	15	44 65	1 —	209 75	— —	— —	14 20	— —	— —	269 60	177 80	— —	— —	— —	— —	— —	— —	25 70	203 50	66 10	— —	78
79	Lage	55	80 06	11 50	850 55	— —	— —	125 10	— —	— —	567 21	284 07	— —	1 50	— —	22 30	— —	— —	30 70	338 57	228 64	9 87	79
80	Lippstadt	77	82 51	29 50	683 70	— —	— —	— —	— —	— —	795 71	507 38	— —	40 30	60 —	— —	— —	— —	72 98	680 66	115 05	1 46	80
81	Lippspringe	38	16 73	5 —	256 10	— —	— —	— —	5 —	— —	282 83	221 91	— —	— —	— —	— —	— —	— —	37 65	259 56	23 27	— —	81
82	Lipperode*	34	— —	— —	367 20	— —	— —	— —	— —	— —	367 20	367 20	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	367 20	— —	— —	82
83	Nordkirchen-Lüdinghausen	28	309 77	2 —	254 85	— —	— —	— 30	— —	— —	566 92	215 25	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	215 25	351 67	3 07	83
84	Paderborn (M.)	113	75 19	17 50	812 95	— —	— —	48 40	— 15	— —	954 19	711 44	— —	— —	— —	— —	— —	— —	119 25	830 69	123 50	— —	84
85	Paderborn (S.)	46	48 80	2 50	286 10	— —	— —	— —	— —	— —	337 40	243 37	— —	2 10	— —	— —	— —	— —	5 20	250 67	86 73	1 94	85
86	Resse	21	58 03	2 —	204 25	— —	— —	4 20	1 —	— —	269 48	77 82	— —	— —	— —	— —	— —	— —	23 10	100 92	168 56	97 49	86
87	Recklinghausen	1137	1468 —	168 50	10546 35	— —	— —	122 50	76 96	— —	12382 31	8423 77	18 25	43 36	— —	13 05	— —	— —	1903 45	10401 88	1980 43	— —	87
88	Rehda	31	— —	15 50	59 85	— —	— —	— —	— —	— —	75 35	64 05	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 80	67 85	7 50	— —	88
89	Rötthausen*	40	93 46	4 50	269 —	— —	— —	— —	— —	— —	366 96	192 36	— —	— —	— —	— —	— —	— —	39 15	231 51	135 45	— —	89
90	Selm	31	46 52	2 —	180 75	— —	— —	30 90	24 01	— —	284 18	202 94	— —	— —	— —	— —	— —	— —	11 20	214 14	70 04	— —	90
91	Soest	58	41 08	16 —	497 60	— —	— —	18 90	14 92	— —	588 50	436 45	— —	— —	— —	— —	— —	— —	74 01	511 39	77 11	4 67	91
92	Steele	151	213 45	59 —	1835 40	— —	— —	81 —	3 05	— —	2191 90	1246 18	— —	— —	— —	— —	— —	— —	646 37	1892 55	299 35	66 73	92
93	Spenge	59	15 72	7 50	289 —	— —	— —	— —	— —	— —	312 22	252 03	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 41	258 44	53 78	— —	93
94	Unna	10	35 52	1 —	73 50	— —	— —	3 40	— —	— —	113 42	63 05	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 97	73 02	40 40	— —	94
95	Waltrop	108	17 79	36 —	958 20	— —	— —	8 —	— —	— —	1019 99	610 79	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	610 79	409 20	234 28	95
96	Werden	30	49 71	— 50	134 70	— —	— —	4 20	— —	— —	189 11	95 33	— —	— —	— —	— —	— —	— —	37 15	132 48	56 63	— —	96
97	Werther	46	3 55	1 —	294 55	— —	— —	— —	— —	— —	299 10	252 42	— —	— —	— —	— —	— —	— —	12 75	265 17	33 93	— —	97
98	Wesel	130	73 56	31 —	976 30	— —	— —	28 80	87 95	— —	1197 61	854 93	— —	— —	— —	— —	— —	— —	93 45	948 38	249 23	— —	98
99	Wiedenbrück*	27	60 23	— 50	261 90	— —	— —	— —	— —	— —	322 63	224 04	— —	— —	— —	— —	— —	— —	19 84	243 88	78 75	— —	99
100	Wetter*	24	— —	— —	169 40	— —	— —	— —	— —	— —	169 40	169 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	169 40	— —	— —	100
	Summa	9957	9278 63	1641 —	93101 53	176 —	— —	3327 50	3432 63	1839 20	112796 49	63677 35	540 77	1032 21	745 —	3834 94	— —	121 33	21495 32	91446 92	21349 57	1915 96	
	Bezirk Hagen																						
101	Arnsberg	162	36 45	11 —	1331 10	— —	— —	— —	— —	— —	1378 55	997 28	— —	— —	— —	— —	— —	— —	76 27	1073 55	305 —	— —	101
102	Brilon	40	7 77	6 50	209 40	— —	— —	220 —	— —	— —	225 87	178 46	5 05	— —	— —	— —	— —	— —	11 72	195 23	30 64	— —	102
103	Eimstein	11	— —	6 —	30 —	— —	— —	— —	— —	— —	36 —	28 75	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 85	30 60	5 40	— —	103
104	Hagen	499	161 62	124 50	4246 20	— —	— —	256 40	74 14	— —	4862 86	3169 61	78 95	— —	— —	— —	— —	— —	324 37	3572 93	1289 93	265 85	104
105	Iserlohn*	112	98 50	— —	244 92	— —	— —	— —	— —	— —	343 42	244 92	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	244 92	98 50	— —	105
106	Lüdenscheid*	96	22 17	10 —	521 30	— —	— —	210 —	— —	— —	855 07	454 66	— —	— —	— —	— —	— —	— —	52 45	504 31	51 56	— —	106

Lfd. Nr.	Verwaltungsstelle	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Kassenbestand Mk. Pf.	Eintrittsgebühren Mk. Pf.	Wöchentliche Beiträge Mk. Pf.	Extrabeiträge Mk. Pf.	Zuschlagbeiträge Mk. Pf.	Agitationsbeiträge Mk. Pf.	Sonstige Einnahmen Mk. Pf.	Zuschuß aus der Hauptkasse Mk. Pf.	Gesamteinnahme Mk. Pf.	Ausgabe: An die Hauptkasse eingesandt Mk. Pf.	Rechtsschutz Mk. Pf.	Krankenunterstützung Mk. Pf.	Sterbeunterstützung Mk. Pf.	Streikunterstützung Mk. Pf.	Maßregelungsunterstützung Mk. Pf.	Agitation Mk. Pf.	Lokale Ausgaben Mk. Pf.	Gesamtausgaben Mk. Pf.	Bestand der Lokalkasse Mk. Pf.	Zu wenig a. d. Hauptkasse gef. Mk. Pf.	Lfd. Nr.
107	Marsberg*	48	— 53	13 —	138 30	— —	— —	— —	— —	— —	151 83	129 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 50	131 50	20 33	— —	107
108	Menden*	10	— —	20 50	49 65	— —	— —	— —	— —	— —	70 15	59 63	— —	— —	— —	— —	— —	— —	10 52	70 15	— —	— —	108
109	Neheim*	62	15 14	4 —	252 70	— —	— —	— —	60 —	— —	331 84	218 18	— —	— —	— —	— —	— —	— —	21 —	239 18	92 66	— —	109
110	Olpe	32	46 65	16 —	474 35	— —	— —	— —	4 15	— —	541 15	357 58	— —	— —	— —	— —	1 20	40 56	81 98	481 32	59 83	— 58	110
111	Schwelm*	22	37 16	— —	— —	— —	18 —	— —	— —	278 37	333 53	— —	— —	— —	— —	296 37	— —	— —	— —	296 37	37 16	— —	111
	Summa	1094	425 99	211 50	7497 92	— —	18 —	280 70	158 59	278 37	8831 07	5335 27	84 —	— —	— —	296 37	1 20	40 56	582 66	6840 06	1991 01	266 43	
	Bezirk Hannover																						
112	Ahlden*	10	4 55	— —	21 60	— —	— —	— —	— —	— —	26 15	17 76	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 60	18 36	7 79	— —	112
113	Alfaxen	10	58 94	— 50	29 10	— —	— —	2 40	— —	— —	90 94	25 46	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 67	34 13	56 81	— —	113
114	Bernterode	41	31 50	8 —	227 15	— —	2 20	1 70	— —	— —	265 55	203 85	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 08	212 93	52 62	— —	114
115	Beverungen	48	81 93	4 50	279 50	— —	1 —	— —	— —	— —	366 93	227 25	15 —	— —	— —	— —	— —	— —	11 36	253 61	113 32	— —	115
116	Braunschweig (M.)	67	1100 47	1 50	736 10	— —	342 50	— —	1 53	4000 —	6182 10	175 52	— —	92 50	— —	4701 75	— —	— —	771 29	5741 06	441 04	— —	116
117	Braunschweig (D.)	12	111 88	— —	48 50	— —	— —	— —	— —	1250 —	1405 38	— —	— —	15 —	— —	1235 —	— —	— —	85 80	1335 80	69 58	— —	117
118	Bremen	104	459 71	6 50	1231 30	— —	— —	— —	1 50	— —	1698 01	869 04	30 50	32 80	— —	— —	31 40	— —	274 92	1238 66	459 35	— —	118
119	Brehme	24	38 08	— —	95 15	— —	— —	9 80	— —	— —	138 03	65 53	— —	15 30	— —	— —	— —	— —	17 50	98 33	39 70	— —	119
120	Burgstemmen	40	50 50	— 50	236 25	— —	— —	— —	— —	— —	287 25	201 25	— —	— —	— —	— —	— —	— —	16 90	218 15	69 10	— —	120
121	Dingelstädt	77	149 10	1 50	669 45	— —	— —	15 80	— —	— —	835 85	583 44	— —	— —	40 —	— —	— —	— —	46 09	619 53	216 32	— —	121
122	Derenthal	47	— —	1 —	193 50	— —	— —	— —	— —	— —	194 50	165 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 25	171 65	22 85	— —	122
123	Duderstadt	360	— —	48 —	1023 —	— —	— —	— —	— —	— —	1071 —	870 04	— —	40 75	— —	— —	— —	— —	56 08	966 87	104 13	— —	123
124	Eilshausen	26	16 14	4 50	142 65	— —	— —	— —	— —	— —	163 29	125 08	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 05	127 13	36 16	— —	124
125	Enger	37	6 40	1 50	262 10	— —	— —	— —	— —	— —	270 —	217 57	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 71	227 28	42 72	— —	125
126	Göttingen	54	85 74	— —	531 20	— —	— —	28 40	— 20	— —	645 54	403 78	— —	16 40	32 —	— —	— —	1 10	48 47	501 70	143 84	— —	126
127	Gieboldehausen	15	— —	2 50	204 —	— —	— —	— —	— —	— —	206 50	175 89	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 75	178 64	27 86	— —	127
128	Günterode	20	7 74	2 —	139 80	— —	— —	13 —	5 20	— —	167 74	118 27	— —	— —	— —	— —	— —	— —	20 01	133 28	34 4[illegible]	— —	128
129	Hamburg	48	88 68	6 50	603 15	— —	— —	14 —	10 15	— —	722 48	465 19	— —	— —	— —	7 —	— —	— —	85 15	557 34	165 14	— —	129
130	Hannover (M.)	523	367 77	9 50	5716 90	— —	— —	— —	295 —	— —	6389 17	3749 57	— —	326 80	135 —	— —	40 86	— —	1734 01	5986 24	402 93	— —	130
131	Hannover (D.)	40	104 38	1 50	441 40	— —	— —	— —	6 60	— —	558 88	381 96	— —	— —	— —	— —	— —	— —	36 24	418 20	135 6[illegible]	— —	131
132	Hannover (Hilfsarb.)	155	114 07	14 50	1214 35	— —	— —	— —	— 15	— —	1343 07	741 74	— —	93 65	36 —	— —	8 80	— —	225 61	1105 82	237 2[illegible]	— —	132
133	Hannover (8.)	37	49 86	1 —	521 65	— —	— —	— —	— —	— —	572 51	369 38	— —	3 50	— —	— —	30 75	— —	44 60	448 16	124 35	— —	133
134	Harburg*	10	18 99	— —	162 41	— —	— —	— —	— —	— —	181 40	162 41	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	162 41	18 99	— —	134
135	Hainrode	77	35 99	1 50	683 15	— —	— —	— —	— —	— —	720 64	478 43	— —	17 05	— —	— —	— —	— —	142 74	638 22	82 42	46 62	135
136	Herford*	81	48 42	7 —	640 70	— —	— —	— —	— —	— —	696 12	549 62	— —	— —	— —	— —	— —	— —	45 30	594 92	101 20	— 92	136
137	Helmstedt	27	13 99	— —	211 65	— —	— —	3 10	— —	— —	228 74	160 06	— —	— —	— —	— —	— —	19 85	27 75	207 66	21 08	— —	137
138	Hildesheim	448	709 81	12 —	4095 55	— —	— —	— —	— —	2475 69	7293 05	3208 58	2 45	56 30	60 —	2475 69	— —	20 65	528 22	6351 89	941 16	— —	138
139	Herstelle	22	12 16	1 50	137 75	— —	— —	— —	— —	— —	151 41	121 23	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 65	127 88	23 53	— —	139
140	Heiligenstadt	131	17 36	16 50	714 70	— —	— —	— —	— —	— —	748 56	619 05	— —	— —	— —	— —	— —	— —	29 34	648 39	100 17	— —	140
141	Hötensleben	10	— —	— —	20 40	— —	— —	— —	— —	— —	20 40	17 34	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 50	17 84	2 56	— —	141
142	Hüpstedt	23	— —	12 50	148 65	— —	— —	— —	— —	— —	161 15	111 75	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 40	118 15	43 —	— —	142
143	Jübar	10	10 70	— —	24 40	— —	— —	— —	— —	— —	35 10	19 50	— —	1 25	— —	— —	— —	— —	2 70	23 45	11 65	— —	143
144	Kirchworbis	80	51 47	15 50	408 90	— —	— —	20 60	— —	— —	496 47	193 32	20 50	— —	— —	139 62	— —	9 —	55 31	417 75	78 72	— —	144
145	Lüchtringen	70	103 85	1 50	403 80	— —	— —	— 90	— 90	— —	510 95	334 22	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 60	343 82	167 13	18 78	145
146	Lügde	56	126 45	1 —	358 70	— —	— —	— —	— —	— —	486 15	270 53	— —	— —	36 —	— —	— —	— —	53 35	359 88	126 27	— —	146
147	Mühlhausen, Thür.	10	10 35	— —	38 40	— —	— —	— —	— —	— —	48 75	32 45	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 85	36 30	12 45	— —	147
148	Neustadt (Eichsfeld)	37	— —	8 50	242 95	— —	— —	— —	— —	— —	251 45	183 24	— —	32 —	— —	— —	— —	— —	14 80	230 04	21 41	— —	148
149	Niederorschel	53	25 49	1 50	258 35	— —	— —	— —	— —	— —	285 34	221 10	— —	— —	— —	— —	— —	— —	13 10	234 20	51 14	— —	149
150	Nörten	20	41 28	— 50	125 40	— —	— —	8 90	— —	— —	176 08	107 02	— —	— —	— —	— —	— —	— —	14 40	121 42	54 66	— —	150
151	Sarstedt	45	96 85	— 50	367 60	— —	— —	— —	— —	— —	464 95	334 95	— —	2 10	— —	— —	— —	— —	34 40	371 45	93 50	— —	151
151	Sattenhausen	22	— —	11 50	113 40	— —	— —	— —	— 15	— —	125 05	106 32	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 11	113 43	11 62	— —	152
153	Stahle	25	29 18	2 50	121 20	— —	— —	1 20	— —	— —	154 08	106 16	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 70	112 86	41 22	— —	153
154	Steinheim	52	1 62	1 50	219 40	— —	— —	— —	— —	— —	222 52	191 72	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 35	200 07	22 45	— —	154
155	Schwarmstedt	18	10 02	1 —	125 40	— —	— —	— —	— —	— —	136 42	107 46	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 70	117 16	19 26	— —	155
156	Oschersleben	14	— —	5 —	97 50	— —	— —	— —	— —	— —	102 50	74 82	— —	— —	— —	— —	— —	— —	12 30	87 12	15 38	12 30	156
157	Peine	48	— —	24 50	148 40	— —	— —	— —	— —	— —	172 90	146 97	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 70	149 67	23 23	— —	157
158	Twistringen	41	30 23	8 —	202 80	— —	— —	— —	— —	175 —	416 08	177 10	— —	— —	— —	175 —	— —	— —	25 80	377 90	38 13	— 08	158
159	Wilhelmshaven	66	169 78	3 —	744 45	— —	— —	26 —	— —	— —	959 23	300 —	— —	— —	— —	143 —	— —	— —	144 90	587 90	365 33	145 70	159
160	Wolfenbüttel	10	26 68	— —	75 15	— —	— —	4 —	— —	— —	105 83	63 75	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 90	70 65	35 18	— —	160
161	Worbis	38	5 19	6 —	156 —	— —	— —	9 —	— —	— —	176 19	137 37	— —	— —	— —	— —	— —	— —	37 82	175 19	1 —	— —	161
	Summa	3333	4517 30	253 50	25600 96	— —	345 70	168 80	321 38	7900 69	39117 33	18634 32	68 45	745 40	339 —	8877 06	111 81	50 60	4768 86	33590 49	5526 84	224 40	
	Bezirk Cöln																						
162	Aachen	1995	137 39	325 —	13805 70	— —	— —	— —	31 10	650 —	14949 19	9023 19	— —	31 90	120 —	1487 07	— —	58 80	4090 84	14811 80	137 39	— —	162
163	Ahrweiler	79	3 24	45 —	555 98	— —	— —	— —	— —	— —	604 22	265 91	— —	— —	— —	— —	— —	— —	155 51	424 42	179 80	64 37	163
164	Barmen (M.)*	138	32 90	— —	1748 10	— —	165 —	— —	31 03	2661 96	4638 99	2266 45	— —	— —	— —	2339 64	— —	— —	— —	4606 09	32 90	— —	164
165	Barmen (Stukk.)	58	27 74	1 50	380 90	— —	— —	— —	19 75	— —	429 89	296 06	— —	— —	— —	— —	— —	— —	46 15	342 21	87 68	— —	165
166	Barmen (8.)	15	15 10	— —	87 49	— —	18 30	— —	27 50	358 99	507 38	87 49	— —	— —	— —	404 79	— —	— —	— —	492 28	15 10	— —	166
167	Bergheim	10	52 87	— —	45 80	— —	— —	2 90	— —	— —	101 57	— —	— —	— —	— —	— —	38 93	— —	9 80	48 73	52 84	— —	167
168	Bonn (Stukk.)	10	156 53	1 —	133 20	— —	— —	— —	19 20	331 51	641 44	114 96	— —	— —	— —	267 02	— —	— —	42 74	424 72	216 72	13 70	168
169	Düren	56	20 15	35 50	1181 70	— —	76 50	124 —	7 65	1075 69	2521 19	400 54	24 —	19 25	— —	1478 39	— —	— —	475 36	2397 54	123 65	141 30	169
170	Düsseldorf (M.)	411	659 21	73 50	4023 80	— —	— —	224 75	405 90	200 —	5587 16	2612 57	— —	120 25	44 —	426 30	— —	73 06	1680 45	4956 63	630 53	— —	170
171	Düsseldorf (Stukk.)	136	696 70	32 —	1395 60	— —	— —	— —	— —	— —	2124 30	1048 70	— —	7 50	— —	19 15	— —	— —	202 90	1278 25	846 05	— —	171
172	Düsseldorf (Hilfsarb.)	150	447 89	125 —	2185 45	— —	— —	— —	7 85	— —	2766 19	1513 50	— —	— —	36 —	— —	— —	— —	537 32	2086 82	679 37	52 42	172
173	Düsseldorf (8.)	51	215 09	5 —	708 60	— —	— —	— —	58 48	— —	987 17	507 80	— —	15 05	— —	— —	— —	36 50	166 81	726 16	261 01	— —	173
174	Düsseldorf (Zement)	65	32 31	38 —	728 25	— —	— —	— —	7 50	2185 90	2991 96	511 65	— —	— —	— —	2224 60	— —	— —	112 90	2849 15	142 81	77 39	174
175	Düsseldorf (Glsg.)	21	— —	3 50	256 90	— —	— —	— —	21 51	— —	281 91	202 43	— —	— —	— —	— —	— —	— —	44 57	247 —	34 91	— —	175
176	Elberfeld*	215	225 51	45 50	1030 60	— —	91 39	35 60	— —	2822 10	4250 70	812 40	7 44	— —	— —	2885 59	— —	— —	191 43	3902 31	348 39	— —	176
177	Eudenich	11	11 66	— 50	91 20	— —	— —	3 60	— —	— —	106 96	77 95	— —	— —	— —	— —	— —	5 45	16 85	94 80	12 16	— —	177
178	Friesdorf	19	26 50	— 50	182 70	— —	— —	6 70	— —	— —	216 40	154 02	— —	— —	— —	— —	— —	— —	27 56	181 58	34 82	1 70	178
179	Geislar	19	43 40	— —	176 —	— —	— —	15 80	— —	— —	235 20	144 80	— —	4 80	— —	— —	— —	— —	35 50	185 10	50 10	— —	179
180	Godesberg*	32	— —	— —	146 65	— —	— —	— —	— —	— —	146 65	146 65	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	146 65	— —	— —	180
181	Ippendorf	10	36 96	— —	75 60	— —	— —	— —	— —	— —	112 50	65 20	— —	— —	— —	— —	— —	— —	14 55	79 75	32 75	— —	181
182	Köln*	888	657 94	— —	5600 —	— —	— —	— —	— —	1268 89	7[illegible]	5600 —	— —	— —	— —	1268 89	— —	— —	— —	6868 89	657 94	— —	182
183	Lengsdorf	14	12 07	— —	149 40	— —	— —	— —	— —	— —	161 47	189 45	— —	31 20	— —	— —	— —	— —	21 65	142 30	19 17	0 34	183
184	Mettmann*	45	— —	30 —	276 30	— —	— —	12 30	— —	— —	319 10	128 90	— —	— —	— —	— —	— —	— —	178 66	307 56	11 54	— —	184
185	Niederzier	11	40 96	1 —	71 —	— —	— —	— —	— —	— —	112 96	46 45	— —	— —	— —	7 20	— —	— —	25 05	78 70	34 26	7 55	185
186	Ohligs*	20	19 75	3 50	303 30	— —	— —	4 30	3 50	— —	334 35	237 67	— —	— —	— —	— —	— —	— —	31 65	269 32	65 03	6 51	186
187	Remscheid	200	333 95	92 —	1575 75	— —	38 50	— —	— —	550 —	2590 20	1019 84	— —	— —	— —	550 —	— —	— —	187 41	1757 25	832 95	387 88	187
188	Ronsdorf*	44	28 53	— —	229 10	— —	— —	— —	— —	— —	257 63	132 25	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 75	140 —	117 63	41 58	188
189	Solingen (M.)	110	234 93	14 —	1310 40	— —	— —	58 80	7 —	— —	1625 13	929 97	33 89	7 20	40 —	— —	— —	1 30	283 07	1295 43	329 70	9 59	189
190	Solingen (Stukk.)	29	18 05	3 —	315 50	— —	— —	12 10	— —	— —	348 65	270 70	— —	— —	— —	— —	— —	— —	67 40	338 10	10 55	— —	190
191	Schophoven*	11	11 82	— —	47 04	— —	— —	— —	— —	— —	58 86	47 04	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	47 04	11 82	— —	191
192	Villich-Rheinsdorf*	32	— —	— —	104 80	— —	— —	— —	— —	— —	104 80	75 30	— —	— —	— —	— —	— —	— —	29 50	104 80	— —	— —	192
193	Wald	37	55 51	9 —	177 60	— —	— —	— —	— —	— —	242 11	160 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	20 40	180 40	61 71	— —	193
194	Wittlich*	15	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	700 —	700 —	— —	— —	— —	— —	700 —	— —	— —	— —	700 —	— —	— —	194
	Summa	4957	4254 60	884 —	39160 41	— —	389 69	501 35	647 97	12805 04	58583 06	28992 84	65 33	237 15	240 —	14058 64	38 93	175 11	8703 78	52511 78	6071 28	810 33	
	Bezirk Mittelbeutschland.																						
195	Augustin	10	24 79	1 50	66 90	— —	— —	— —	— —	— —	93 19	58 14	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 80	60 94	32 25	— —	195
196	Arnstein	20	— —	11 50	78 35	— —	— —	— —	— —	— —	89 85	76 38	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 30	77 68	12 17	— —	196
197	Erfurt	10	27 45	3 50	93 45	— —	— —	20 70	— —	40 —	185 10	39 65	— —	— —	40 —	— —	— —	— —	30 —	109 65	75 45	48 —	197
198	Hingen	12	13 92	1 50	86 —	— —	— —	11 40	— —	— —	112 82	74 38	— —	— —	— —	— —	— —	— —	26 42	100 80	12 02	— —	198
199	Gebleng	11	27 48	1 50	38 35	— —	— —	2 60	— —	— —	69 93	2 38	— —	— —	28 —	— —	— —	— —	10 95	41 33	28 60	— —	199
200	Dernbach	22	— —	5 —	132 15	— —	— —	— —	— 90	— —	138 05	117 34	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 84	121 18	16 87	— 90	200
201	Dillenburg*	10	1 78	— —	5 52	— —	— —	— —	— —	1907 50	1914 80	5 52	— —	— —	— —	1907 50	— —	— —	— —	1913 02	1 78	— —	201
202	Eschenberg	31	9 77	2 —	189 30	— —	— —	— —	— —	— —	201 07	109 59	— —	— —	— —	— —	40 —	5 70	12 55	167 84	33 23	11 15	202
203	Frankfurt	803	1056 46	67 50	7652 69	— —	— —	201 90	— —	— —	8978 49	5641 26	— —	173 90	113 —	— —	— —	— —	1578 44	7506 60	1471 80	— —	203
204	Gelbe*	200	101 67	— —	1100 —	— —	— —	— —	— —	14 85	1216 52	1100 —	— —	14 85	— —	— —	— —	— —	— —	1114 85	101 67	— —	204
205	Jüttler	48	— —	— —	132 75	— —	— —	— —	— —	— —	132 75	106 13	— —	— —	— —	— —	— —	— —	26 62	132 75	— —	— —	205
206	Gelbach	26	11 16	3 50	203 15	— —	— —	— —	— —	719 35	937 16	66 27	6 50	29 75	— —	737 45	— —	— —	30 68	870 63	66 58	55 03	206
207	Gerbstedt*	25	11 03	10 50	79 40	— —	— —	— —	— —	— —	104 93	76 58	— —	— —	— —	— —	— —	— —	5 01	81 59	23 34	— —	207
208	Gröbers[illegible]	15	7 77	— 50	114 85	— —	— —	— —	— —	— —	123 12	98 35	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 75	100 10	23 02	— —	208
209	Halle (M.)	248	1564 90	14 —	2000 —	— —	— —	— —	8 —	— —	3646 90	1100 —	— —	44 05	— —	— —	48 —	— —	441 76	1633 81	2013 09	304 48	209
210	Halle (Hilfsarb.)	62	253 56	13 50	532 70	— —	— —	17 30	— —	— —	817 66	215 48	— —	52 66	— —	— —	— —	147 95	100 31	516 30	301 36	— —	210
211	Halle (8.)	11	5 71	— 50	71 10	— —	— —	6 20	— —	— —	83 51	56 55	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 76	59 31	24 20	4 29	211
212	Halle (Glsg.)	15	— 64	1 50	115 50	— —	— —	6 20	— —	— —	128 84	89 45	— —	— —	— —	— —	— —	— —	13 37	102 80	21 04	— —	212
213	Staßfurt*	36	38 86	6 —	165 40	— —	— —	— —	7 48	— —	217 74	89 79	— —	— —	— —	38 50	26 —	1 40	23 20	168 89	48 85	— —	213
214	Osterwieck-Osmarsleben*	13	43 14	— 50	104 80	— —	— —	— —	— —	— —	148 24	88 66	1 —	— —	— —	— —	— —	— —	3 90	93 50	54 74	— 17	214
215	Stolberg*	48	60 46	30 —	1025 35	— —	5 50	— 90	440 12	800 —	2374 43	535 06	46 05	— —	32 —	1564 78	— —	— —	117 15	2314 04	60 45	— —	215
216	Sülzig	35	91 53	8 50	230 10	— —	— —	8 —	44 32	— —	441 25	187 51	— —	— —	— —	— —	— —	12 60	112 13	312 24	129 01	53 85	216
217	Sorbenheid	11	23 77	1 50	65 40	— —	— —	— 70	— —	— —	92 37	58 72	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 58	64 30	28 07	— —	217
218	Großjena	40	— —	19 50	18 —	— —	— —	10 10	1 95	— —	59 65	43 65	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 30	44 45	10 20	— —	218
219	Gera	451	95 22	163 —	1922 60	— —	— —	11 50	72 51	7900 —	10664 63	47 59	66 85	2 —	— —	8001 50	2 —	37 60	310 83	8698 53	1166 10	— —	219
220	Glauchau	58	21 56	3 —	311 60	— —	— —	1 50	4 00	— —	342 15	278 26	— —	— —	— —	— —	— —	— —	30 45	309 11	33 32	— —	220
221	Geithain*	14	— —	2 50	112 85	— —	— —	10 —	1 80	— —	130 54	97 79	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 95	106 74	23 60	— —	221
222	Hohenmölsen	14	— —	1 50	34 20	— —	— —	12 —	— —	— —	63 10	44 90	— —	— —	— —	— —	— —	— —	11 —	55 80	9 30	— —	222
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

Lfd. Nr.	Verwaltungsstelle	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Kassenbestand Mk. Pf.	Eintrittsgebühren Mk. Pf.	Wöchentliche Beiträge Mk. Pf.	Extrabeiträge Mk. Pf.	Zuschlagbeiträge Mk. Pf.	Agitationsbeiträge Mk. Pf.	Sonstige Einnahmen Mk. Pf.	Zuschuß aus der Hauptkasse Mk. Pf.	Gesamteinnahme Mk. Pf.	Ausgabe: An die Hauptkasse eingesandt Mk. Pf.	Rechtsschutz Mk. Pf.	Krankenunterstützung Mk. Pf.	Sterbeunterstützung Mk. Pf.	Streikunterstützung Mk. Pf.	Maßregelungsunterstützung Mk. Pf.	Agitation Mk. Pf.	Lokale Ausgaben Mk. Pf.	Gesamtausgaben Mk. Pf.	Bestand der Lokalkasse Mk. Pf.	Zu wenig a. d. Hauptkasse ges. Mk. Pf.	Lfd. Nr.
224	Wissen*	19	9 02	8 —	60 15	— —	— —	— —	— —	— —	77 77	57 93	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 22	67 15	10 62	— —	224
225	Würges*	23	— —	— —	206 50	— —	— —	— —	— —	— —	206 50	206 50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	206 50	— —	— —	225
226	Wöllstein	17	8 —	— —	103 60	— —	— —	— —	— —	— —	111 60	88 08	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 02	96 08	15 52	— —	226
	Summa	2475	3534 04	340 —	17533 92	— —	5 50	319 10	156 95	1173 70	23671 21	11605 07	122 20	320 15	213 —	12239 70	116 —	205 56	2958 87	27780 64	5890 57	476 87	
	Bezirk Münster																						
227	Ahaus	26	— —	13 —	87 10	— —	— —	8 20	— —	— —	108 30	85 09	— —	— —	— —	— —	— —	— —	15 15	100 24	8 06	— —	227
228	Aurich	90	19 21	31 —	594 30	— —	— —	25 30	— —	1026 28	1696 09	532 24	— —	— —	— —	1026 28	— —	— —	104 70	1623 22	32 87	— —	228
229	Bentheim	22	3 55	1 50	88 85	— —	— —	— —	— —	— —	93 90	45 15	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4 50	49 65	44 25	31 65	229
230	Bockum	39	14 08	9 —	318 45	— —	— —	19 60	10 50	— —	371 58	290 98	— —	— —	— —	— —	— —	— —	31 —	321 93	49 65	— —	230
231	Borghorst	137	99 37	35 50	1045 05	— —	— —	83 90	— —	— —	1263 82	844 68	— —	— —	— —	22 60	— —	59 60	173 87	1100 70	163 12	— —	231
232	Coesfeld	108	37 62	16 50	628 20	— —	— —	38 —	— —	— —	720 82	500 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	69 15	569 15	151 17	48 —	232
233	Drensteinfurt	27	27 03	1 —	278 75	— —	— —	— —	— —	— —	306 78	201 79	— —	— —	36 —	— —	— —	— —	29 78	267 57	39 21	— —	233
234	Dülmen	74	177 01	10 —	698 40	— —	— —	— —	10 15	— —	895 56	602 31	— —	— —	— —	— —	— —	— —	64 15	666 46	229 10	— —	234
235	Emsdetten	127	53 19	11 50	847 90	— —	— —	5 —	67 41	— —	985 —	701 02	— —	— —	38 —	— —	— —	— —	122 05	861 97	123 03	— —	235
236	Greven	51	57 07	6 —	292 40	— —	— —	— —	— —	— —	286 07	179 15	— —	— —	— —	— —	— —	— —	36 45	215 60	70 47	— —	236
237	Gronau	127	34 98	33 50	812 45	— —	— —	— —	— —	— —	880 93	719 06	— —	— —	— —	— —	— —	— —	94 90	813 96	66 97	— —	237
238	Haren	81	91 16	4 —	695 —	— —	— —	27 80	— —	— —	817 96	606 79	— —	— —	— —	— —	— —	11 —	84 —	701 79	116 17	— —	238
239	Herbern	53	69 03	4 —	459 65	— —	— —	— —	— —	— —	532 68	381 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	55 50	436 90	95 78	— —	239
240	Lingen*	21	31 86	2 —	78 25	— —	— —	— —	— —	— —	112 11	65 75	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 45	74 20	37 91	— —	240
241	Meppen	27	26 50	2 50	218 20	— —	— —	1 90	— —	— —	249 10	188 85	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 60	197 45	51 65	— —	241
242	Münster (M. u. A.)	808	1092 53	122 50	6466 70	— —	— —	19 60	— —	— —	7701 33	3936 77	— —	278 10	144 —	— —	9 20	— —	1962 04	6330 11	1371 22	151 84	242
243	Münster (S.)	160	828 78	11 50	1326 10	— —	— —	119 20	— —	— —	2285 58	808 25	100 —	43 90	76 —	— —	— —	4 —	115 64	1147 79	1137 79	— —	243
244	Münster (Stuk.)	27	43 46	4 50	356 60	— —	— —	9 80	— —	— —	414 36	210 50	— —	— —	— —	— —	— —	62 50	53 35	326 35	88 01	33 93	244
245	Neuenkirchen*	23	8 60	— —	99 80	— —	— —	— —	— —	— —	108 40	99 80	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	99 80	8 60	— —	245
246	Nordhorn	30	— —	19 —	204 35	— —	— —	— —	— —	— —	223 35	182 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	27 —	209 —	14 35	— —	246
247	Osnabrück	364	154 31	108 —	2277 40	— —	— —	56 30	— —	— —	2596 01	2036 67	— —	2 40	— —	— —	— —	— —	121 85	2160 92	435 09	— —	247
248	Papenburg	10	6 75	— —	25 —	— —	— —	— —	— —	— —	31 75	30 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 75	31 75	— —	— —	248
249	Rheine	225	122 27	49 50	1539 80	— —	— —	10 —	23 10	— —	1744 67	1173 35	— —	— —	— —	— —	— —	— —	265 03	1438 38	306 29	132 49	249
250	Sendenhorst	71	105 50	4 —	624 10	— —	— —	37 30	— —	— —	770 90	531 70	— —	— —	— —	— —	— —	— —	115 47	647 17	123 73	2 35	250
251	Stadtlohn	58	— —	16 50	121 45	— —	— —	23 20	— —	— —	161 15	127 27	— —	— —	— —	— —	— —	— —	14 93	142 20	18 95	— —	251
252	Telgte	53	75 80	2 —	548 05	— —	— —	46 80	— —	— —	672 65	487 42	— —	— —	— —	— —	— —	— —	63 08	550 50	122 15	— —	252
253	Werne	49	184 51	10 50	422 70	— —	— —	6 10	— —	— —	623 81	374 56	— —	— —	— —	— —	— —	— —	76 25	450 81	173 —	— —	253
254	Warendorf	57	21 55	11 —	294 45	— —	— —	— —	2 5	— —	329 50	252 42	— —	— —	— —	— —	— —	— —	32 15	284 57	44 93	7 21	254
	Summa	2945	3586 27	540 —	21579 45	— —	— —	588 —	115 66	1026 28	26983 66	16195 77	100 —	324 40	294 —	1048 88	9 20	137 10	3750 79	21860 14	5123 52	407 47	
	Bezirk Niederrhein.																						
255	Bocholt (M.)	18	54 24	3 50	181 —	— —	— —	— —	— —	— —	238 74	175 43	— —	— —	— —	— —	— —	— —	40 80	216 23	22 51	— —	255
256	Bocholt (D.)	14	21 12	1 50	107 20	— —	— —	5 —	— —	— —	134 82	61 19	— —	31 20	— —	— —	— —	— —	17 65	110 04	24 78	— —	256
257	Borken	23	— —	1 50	142 60	— —	— —	5 50	— —	— —	149 60	122 50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	25 50	148 —	1 60	— —	257
258	Bottrop	95	361 09	21 —	1112 15	— —	— —	87 90	13 70	— —	1595 84	808 94	48 05	5 —	— —	— —	— —	— —	340 40	1202 39	393 45	— —	258
259	Cleve*	13	— —	— —	22 44	— —	— —	— —	— —	— —	22 44	22 44	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	22 44	— —	— —	259
260	Dorsten	54	40 26	17 —	637 20	— —	— —	23 —	— —	— —	717 46	523 20	— —	— —	— —	— —	— —	— —	133 70	656 90	60 56	— —	260
261	Duisburg	309	149 29	69 —	2825 55	— —	— —	221 40	140 45	— —	3405 69	2106 66	79 30	— —	— —	22 50	35 05	— —	411 17	2654 68	751 01	— —	261
262	Gladbeck	115	190 09	12 —	1835 30	— —	— —	35 70	177 15	— —	1750 24	974 85	— —	— —	— —	— —	— —	— —	510 56	1485 41	264 83	— —	262
263	Gr. Recken	13	12 67	— —	74 65	— —	— —	3 —	— —	— —	90 32	14 58	— —	— —	— —	— —	— —	15 05	91 06	60 69	29 63	— —	263
264	Goch*	44	65 25	2 50	209 55	— —	— —	4 80	— —	— —	282 10	180 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	51 46	231 46	50 64	— —	264
265	Hamborn	355	789 89	— —	1766 05	— —	— —	66 —	— —	— —	2621 94	1790 03	— —	— —	40 —	— —	— —	— —	— —	1830 03	791 91	— —	265
266	Heiden	60	48 28	— —	326 40	— —	— —	7 70	— —	— —	382 38	277 50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	46 —	323 50	58 88	— —	266
267	Hochhaide	283	180 39	58 50	2836 10	— —	— —	149 20	1 65	— —	3225 84	2203 44	— —	— —	— —	— —	35 50	— —	789 83	3028 77	197 07	— —	267
268	Krefeld*	168	19 24	— —	1036 64	— —	— —	— —	— —	— —	1055 88	1036 64	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1036 64	19 24	— —	268
269	M.-Gladbach	420	71 46	212 —	5539 50	— —	235 —	169 40	62 68	3088 27	7378 31	1488 15	118 65	20 —	25 —	3106 32	— —	43 05	1198 60	5999 77	1378 54	1403 18	269
270	Mülheim (Ruhr)	124	523 19	21 —	1178 85	— —	— —	54 80	28 40	— —	1806 24	1020 66	— —	— —	— —	— —	— —	— —	406 44	1427 10	379 14	59 78	270
271	Oberhausen	679	32 07	130 —	4446 40	— —	— —	234 60	143 97	144 —	5131 04	3122 53	— —	54 55	— —	144 —	— —	60 32	634 03	4015 43	1115 61	— —	271
272	Rhede	24	50 65	— —	174 95	— —	— —	21 20	— —	— —	246 80	140 16	— —	— —	— —	— —	— —	— —	70 19	210 35	36 45	7 85	272
273	Velbert	25	— —	11 —	205 60	— —	— —	— —	— —	— —	236 60	189 57	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 65	192 22	44 38	11 54	273
274	Venlo	66	— —	12 50	148 15	— —	— —	— —	— —	— —	160 65	155 90	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4 75	160 65	— —	— —	274
275	Wesel	128	59 94	10 50	492 80	— —	— —	35 80	— —	— —	599 04	240 17	— —	10 50	— —	106 01	— —	4 60	56 32	417 60	181 44	— —	275
	Summa	3030	2669 12	588 50	22819 08	— —	235 —	1125 —	568 —	3232 27	31231 97	16654 54	246 —	121 25	65 —	3378 88	70 55	123 02	4771 11	25430 30	5801 67	1482 35	
	Bezirk Nordbayern																						
276	Abenberg	20	6 30	4 —	100 35	— —	— —	— —	— —	— —	110 65	71 70	— —	— —	— —	— —	— —	— —	38 95	110 65	— —	— —	276
277	Albertshofen	28	14 84	— 50	187 15	— —	— —	— —	— —	— —	202 49	136 25	— —	— —	— —	— —	— —	— —	50 30	186 55	15 94	— —	277
278	Altötting	14	— —	6 50	55 50	— —	— —	1 40	32 25	— —	95 65	52 70	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 60	56 30	39 35	— —	278
279	Amberg	72	182 65	5 50	556 95	— —	— —	— —	— —	— —	745 10	337 04	71 —	— —	— —	11 30	— —	— —	97 90	517 24	227 86	— —	279
280	Bamberg	10	— —	5 —	24 20	— —	— —	— —	— —	— —	29 20	7 80	— —	16 20	— —	— —	— —	— —	1 40	25 40	3 80	— 82	280
281	Burgoberbach	37	14 64	20 50	225 70	— —	— —	3 30	21 —	— —	285 14	111 20	— —	— —	— —	47 10	— —	— —	4 54	162 84	122 30	50 97	281
282	Erlangen	61	9 35	18 50	197 —	— —	— —	— —	— —	— —	224 85	170 37	— —	— —	— —	— —	— —	— —	25 48	195 85	29 —	— —	282
283	Fürth	21	36 45	4 50	228 15	— —	37 55	7 80	139 77	1633 13	2087 35	56 63	— —	4 40	— —	1934 30	— —	— —	35 89	2031 22	56 13	— —	283
284	Forchheim	13	1 15	4 —	59 65	— —	— —	— —	— —	— —	64 80	47 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	5 60	52 60	12 20	7 10	284
285	Großgründenbronn	58	45 81	10 —	321 70	— —	— —	— —	— —	— —	377 51	243 72	— —	— —	— —	— —	— —	— —	98 67	342 39	35 12	— —	285
286	Hallstadt	22	10 88	1 50	149 45	— —	— —	— —	— —	— —	161 83	95 33	— —	— —	— —	33 —	— —	— —	27 50	155 83	6 —	— —	286
287	Kitzingen	32	15 23	— 50	254 20	— —	— —	— —	— —	— —	269 93	204 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	27 47	231 47	38 46	12 49	287
288	Karlburg	10	2 60	2 —	60 95	— —	— —	— —	— —	— —	65 55	53 51	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 50	55 01	10 54	— —	288
289	Nürnberg	205	104 73	41 —	1160 95	— —	154 90	43 40	176 03	5799 96	7480 97	723 60	— —	53 10	— —	6067 38	— —	— —	630 51	7474 59	6 38	— —	289
290	Röthlein*	25	— —	— —	201 79	— —	— —	— —	— —	— —	201 79	201 79	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	201 79	— —	— —	290
291	Sulzfeld	17	6 81	— 50	126 40	— —	— —	— —	— —	— —	133 71	93 98	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 27	103 25	30 46	14 98	291
292	Stadtschwarzach	18	— —	9 —	63 60	— —	— —	— —	— —	— —	72 60	36 52	— —	— —	— —	— —	— —	— —	18 —	54 52	18 08	25 19	292
293	Steiten	11	— —	4 50	12 60	— —	— —	— —	— —	— —	17 10	14 53	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 70	15 23	1 87	— —	293
294	Weiden	124	— —	64 50	665 25	— —	— —	— —	53 90	2207 50	2991 15	403 90	27 60	— —	— —	2361 34	— —	— —	66 74	2859 58	131 57	41 27	294
295	Würzburg	26	48 41	4 —	766 85	— —	214 90	22 60	20 —	2100 —	3176 76	658 44	— —	— —	— —	2263 26	— —	13 —	55 60	2990 30	186 46	— —	295
296	Zöschingen	15	— —	7 50	45 30	— —	— —	— —	— —	— —	52 80	42 10	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 —	45 10	7 70	2 78	296
	Summa	839	499 85	214 —	5468 69	— —	407 95	78 50	442 95	11740 59	18846 93	3762 11	98 60	73 70	— —	12717 88	— —	15 —	1202 62	17867 71	979 22	155 60	
	Bezirk Oberschlesien																						
297	Beneschau*	11	11 66	— —	31 10	— —	— —	— —	— —	— —	42 76	31 10	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	31 10	11 66	— —	297
298	Beuthen*	38	3 17	— —	353 60	— —	— —	— —	— —	— —	356 77	340 75	— —	— —	— —	— —	— —	— —	12 85	353 60	3 17	— —	298
299	Branitz	12	56 08	— —	56 30	— —	— —	2 10	— —	— —	114 48	48 45	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 40	57 85	56 63	— —	299
300	Dobersdorf	53	104 05	2 —	333 40	— —	— —	— —	— —	— —	439 45	275 09	— —	— —	— —	— —	— —	10 —	13 —	298 09	141 36	— —	300
301	Friedersdorf	36	36 02	2 50	194 50	— —	— —	13 40	— —	— —	246 42	167 50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	5 —	172 50	73 92	— —	301
302	Fröbel	32	16 53	3 —	195 15	— —	— —	— 30	— —	— —	214 98	130 52	— —	— —	40 —	— —	— —	— —	37 52	208 04	6 94	— —	302
303	Kattowitz	218	131 17	58 —	1267 —	— —	— —	2 80	— —	— —	1458 97	1103 21	— —	— —	24 —	— —	— —	— —	92 55	1219 76	239 21	— —	303
304	Königshütte	13	4 60	— —	54 55	— —	— —	— —	— —	— —	59 15	54 55	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	54 55	4 60	— —	304
305	Miechnitz	15	4 66	— —	73 05	— —	— —	— —	— —	— —	77 71	60 73	— —	— —	— —	— —	— —	— —	10 94	71 67	6 04	1 36	305
306	Neisse	101	20 15	34 —	272 25	— —	— —	— —	— —	— —	326 40	255 32	— —	— —	— —	— —	— —	5 —	31 70	292 02	34 38	— —	306
307	Oberglogau	79	76 34	3 —	195 40	— —	— —	— —	— —	— —	274 74	191 15	— —	1 50	20 —	— —	— —	— —	47 14	259 79	14 95	— —	307
308	Schönau*	10	11 90	— —	48 80	— —	— —	— —	— —	— —	60 70	42 13	— —	— —	— —	— —	— —	— —	11 45	53 58	7 12	— —	308
309	Zabrze*	35	2 72	— —	117 07	— —	— —	— —	— —	— —	119 79	117 07	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	117 07	2 72	— —	309
310	Zabrzeh	34	19 28	— —	104 30	— —	— —	— —	— —	— —	123 58	89 27	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 80	91 07	32 51	— —	310
	Summa	687	498 33	102 50	3296 47	— —	— —	18 60	— —	— —	3915 90	2906 84	— —	1 50	84 —	— —	— —	15 —	273 35	3280 69	635 21	1 36	
	Bezirk Ostpreußen																						
311	Allenstein (M.)	180	214 46	10 50	1635 75	— —	— —	71 80	— —	— —	1962 51	1349 91	— —	30 40	— —	— —	— —	19 —	192 29	1591 60	370 91	— —	311
312	Allenstein (S.)	54	33 82	1 50	467 10	— —	— —	— —	— —	— —	502 42	366 30	— —	— —	32 —	— —	— —	— —	28 89	427 19	75 23	— —	312
313	Allenstein (Hilfsarb.)	61	16 63	1 —	450 —	— —	— —	— —	— —	— —	467 63	50 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	251 46	301 46	166 17	333 35	313
314	Braunsberg*	24	— —	10 50	42 35	— —	— —	— —	— —	— —	52 85	44 92	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 65	48 57	4 28	— —	314
315	Heilsberg	33	— —	19 50	91 50	— —	— —	— —	— —	— —	111 —	84 35	10 —	— —	— —	— —	— —	— —	5 —	99 35	11 65	— —	315
316	Königsberg (M.)	849	125 14	111 —	6742 95	— —	— —	112 50	255 —	— —	7346 59	3990 80	26 75	127 70	68 —	— —	— —	322 —	2681 13	7216 58	130 21	— —	316
317	Königsberg (S.)	26	25 51	1 50	312 15	— —	— —	— —	— —	— —	339 16	268 62	— —	— —	— —	— —	— —	— —	42 30	308 92	30 24	— —	317
318	Königsberg (Hilfsarb.)	233	82 17	76 50	1680 35	— —	— —	20 —	— —	— —	1859 02	1062 66	— —	— —	— —	— —	13 30	45 75	611 72	1733 43	125 59	37 54	318
319	Neidenburg	50	— —	24 50	57 60	— —	— —	— —	— —	— —	82 10	69 78	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 85	77 63	4 47	— —	319
320	Ortelsburg	10	5 90	— —	17 25	— —	— —	— —	— —	— —	22 55	15 67	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 38	18 05	4 50	— —	320
321	Wartenburg	11	— —	4 50	107 05	— —	— —	— —	— —	— —	111 55	99 32	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 40	99 72	11 83	— —	321
	Summa	1531	533 03	261 —	11604 05	— —	— —	204 30	255 —	— —	12857 38	7400 33	36 75	158 10	100 —	— —	13 30	386 75	3827 07	11922 30	935 08	370 89	
	Bezirk Posen-Schlesien																						
322	Argenau	46	— —	28 —	243 55	— —	— —	— —	9 14	— —	280 69	230 65	— —	— —	— —	— —	— —	— —	30 39	261 04	19 65	— —	322
323	Blesen	16	56 53	— 50	82 90	— —	— —	— —	— —	— —	139 93	57 65	— —	13 25	— —	— —	— —	— —	3 78	74 63	65 30	— —	323
324	Breslau	158	280 20	10 50	1225 30	— —	— —	56 50	13 99	— —	1586 39	830 79	— —	16 50	36 —	198 30	49 —	— —	241 55	1372 19	214 20	— —	324
325	Glogau*	40	24 60	— —	253 77	— —	— —	— —	— —	— —	278 37	253 77	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	253 77	24 60	— —	325
326	Gnesen (M.)*	126	225 04	— —	521 45	— —	— —	— —	— —	— —	746 49	521 45	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	521 45	225 04	— —	326
327	Goschütz	54	57 07	— 50	397 85	— —	— —	10 —	— —	— —	464 82	338 09	— —	— —	— —	— —	— —	— —	59 37	397 46	67 36	— —	327
328	Görlitz	48	29 46	9 50	339 30	253 —	— —	13 —	9 35	225 25	877 86	110 99	— —	— —	— —	653 45	— —	— —	37 24	801 68	76 18	— —	328
329	Grätz*	28	27 75	— —	155 50	— —	— —	— —	— —	— —	183 25	155 50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	155 50	27 75	— —	329
330	[illegible]	46	48 25	1 —	389 25	— —	— —	9 20	— —	— —	448 —	267 55	— —	— —	— —	— —	— —	— —	84 75	352 30	95 70	64 16	330

Lfd. Nr.	Verwaltungsstelle	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Kassenbestand Mk. Pf.	Eintrittsgebühren Mk. Pf.	Wöchentliche Beiträge Mk. Pf.	Extrabeiträge Mk. Pf.	Zuschlagbeiträge Mk. Pf.	Agitationsbeiträge Mk. Pf.	Sonstige Einnahmen Mk. Pf.	Zuschuß aus der Hauptkasse Mk. Pf.	Gesamt-Einnahme Mk. Pf.	Ausgabe: An die Hauptkasse eingesandt Mk. Pf.	Rechtsschutz Mk. Pf.	Krankenunterstützung Mk. Pf.	Sterbeunterstützung Mk. Pf.	Streikunterstützung Mk. Pf.	Maßregelungsunterstützung Mk. Pf.	Agitation Mk. Pf.	Lokale Ausgaben Mk. Pf.	Gesamt-Ausgaben Mk. Pf.	Bestand der Lokalkasse Mk. Pf.	Zu wenig a. d. Hauptkasse ges. Mk. Pf.	Lfd. Nr.
331	Hohensalza	112	1 52	10 —	797 —	— —	— —	34 50	15 —	— —	858 02	685 97	— —	— —	— —	— —	— —	— —	153 63	839 60	18 42	— —	331
332	Jordan-Paradies	16	90 33	— 50	86 20	— —	— —	— —	— —	— —	177 03	47 15	— —	— —	24 —	— —	— —	— —	2 30	73 45	103 58	2 55	332
333	Kath. Hammer	10	10 22	4 —	65 05	— —	— —	— —	— —	— —	79 27	58 61	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 45	68 06	11 21	— —	333
334	Kempen	38	— —	19 50	40 75	— —	— —	— —	— —	— —	60 25	30 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	11 35	41 35	18 90	21 21	334
335	Kosten	190	86 77	14 50	1322 35	— —	— —	78 70	88 49	440 —	2030 81	473 62	969 41	20 —	— —	— —	— —	— —	241 67	1704 70	326 11	— —	335
336	Kruschwitz	32	47 41	9 —	306 30	— —	— —	— —	43 90	— —	406 61	268 02	— —	— —	— —	— —	— —	— —	63 74	331 76	74 85	— —	336
337	Landeshut	24	10 65	23 —	183 15	— —	— —	8 10	— —	— —	224 90	174 41	— —	— —	— —	— —	— —	— —	15 20	189 61	35 29	— 82	337
338	Labischin*	15	7 19	1 50	71 05	— —	— —	— —	— —	— —	79 74	61 67	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 35	63 02	16 72	— —	338
339	Mogilno*	20	11 87	— —	68 82	— —	— —	— —	— —	— —	80 69	68 82	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	68 82	11 87	— —	339
340	Ols*	10	— —	— —	20 —	— —	— —	— —	— —	— —	20 —	20 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	20 —	— —	— —	340
341	Posen*	222	141 64	— —	910 85	— —	— —	— —	— —	— —	1052 49	910 85	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	910 85	141 64	— —	341
342	Rokitten	11	19 45	— —	82 80	— —	— —	— —	— —	— —	102 25	70 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4 05	74 45	27 80	— —	342
343	Sagan (M.)	34	43 33	— —	211 20	— —	— —	— —	— —	— —	254 53	179 52	— —	— —	— —	— —	— —	— —	19 78	199 30	55 23	— —	343
344	Sagan (S.)	50	22 31	3 —	310 10	— —	— —	— —	— —	— —	335 41	246 13	— —	— —	— —	— —	— —	— —	29 30	275 43	59 98	20 01	344
345	Strelno	12	30 50	2 50	259 10	— —	— —	4 —	— —	12 15	308 25	219 40	— —	— —	— —	12 15	— —	3 —	29 90	264 45	43 80	— —	345
346	Schawoine	16	19 68	— 50	116 45	— —	— —	— —	— —	— —	136 63	99 45	— —	— —	— —	— —	— —	— —	22 —	121 45	15 18	— —	346
347	Schönlanke	73	37 63	11 —	453 10	— —	— —	15 40	— —	— —	517 13	394 49	— —	— —	— —	— —	— —	— —	36 21	430 70	86 43	— —	347
348	Schrimm	23	24 69	44 —	347 80	— —	— —	— —	3 30	— —	419 79	104 13	— —	— —	— —	113 80	— —	— —	95 02	312 95	106 84	115 10	348
349	Schwerin	38	195 14	1 —	278 60	— —	— —	— —	— —	— —	474 74	207 67	— —	30 —	— —	— —	— —	— —	34 05	271 72	203 02	— —	349
350	Trebnitz	11	— —	1 50	54 40	— —	— —	— —	— —	— —	55 90	47 54	— —	— —	— —	— —	— —	— —	5 —	52 54	3 36	— —	350
351	Vietz	15	163 06	1 —	93 50	— —	— —	— —	— —	— —	257 56	80 48	— —	— —	— —	— —	— —	— —	15 95	96 43	161 13	— —	351
352	Wronke	68	36 38	3 50	418 45	— —	— —	30 —	— 75	— —	489 08	331 25	— —	— —	— —	54 10	— —	— —	41 60	426 95	62 13	— —	352
353	Zirke	37	132 08	5 —	451 05	— —	— —	37 70	27 —	— —	652 83	367 83	— —	— —	20 —	— —	— —	— —	139 40	527 23	125 60	— —	353
	Summa	1614	1879 65	205 —	10556 24	— —	253 —	297 50	210 92	677 40	14079 71	7913 85	969 41	79 75	80 —	1081 85	49 —	3 —	1427 98	11554 84	2524 87	223 85	
	Bezirk Pfalz u. a. d. Saar.																						
354	Contwig	93	3 68	10 50	727 60	— —	— —	— —	1 20	— —	742 98	614 15	2 —	— —	— —	— —	11 20	— —	61 10	688 45	54 53	— —	354
355	Kaiserslautern	695	41 85	200 50	3043 —	— —	— —	20 —	— —	— —	3305 35	2426 67	30 —	— —	— —	— —	— —	10 —	605 20	3071 87	233 48	— —	355
356	Landstuhl	10	20 99	2 50	92 05	— —	— —	— —	— —	— —	115 54	80 38	— —	— —	— —	— —	— —	— —	11 09	91 47	24 07	— —	356
357	Landau	119	336 50	26 —	760 35	— —	— —	— —	— —	— —	1122 85	568 58	12 80	— —	— —	133 07	77 —	127 75	116 19	1035 39	87 46	— —	357
358	Metz	15	34 32	9 —	144 10	— —	— —	— 90	— —	250 —	438 32	125 30	— —	— —	— —	100 —	— —	150 —	38 20	413 50	24 82	— —	358
359	Pirmasens	244	99 47	17 50	1549 20	— —	— —	— —	— —	— —	1666 17	859 10	— —	23 70	20 —	— —	— —	378 90	268 34	1550 04	116 13	— —	359
360	St. Johann	295	98 16	107 50	2295 30	— —	— —	— —	— —	1851 22	4352 18	1584 98	67 60	— —	— —	1851 22	— —	— —	476 04	3979 84	372 34	— —	360
361	Trier	42	8 77	36 50	101 10	— —	— —	8 60	— —	— —	154 97	120 74	— —	— —	— —	— —	— —	— —	18 58	139 32	15 65	— —	361
	Summa	1513	643 74	410 —	8712 70	— —	— —	29 50	1 20	2101 22	11898 36	6379 90	112 40	23 70	20 —	2084 29	88 20	666 65	1594 74	10969 88	928 48	— —	
	Bezirk Südbayern.																						
362	Augsburg	22	— —	5 —	192 80	— —	— —	32 70	— —	960 —	1190 50	158 11	— —	— —	— —	964 77	— —	— —	52 96	1175 84	14 66	— —	362
363	Donaustauf	24	23 10	5 50	153 85	— —	— —	— —	— —	150 —	332 45	117 43	— —	— —	— —	150 —	— —	— —	6 8[illegible]	274 23	58 22	— —	363
364	Eichstätt	17	— —	33 50	254 67	— —	— —	— —	1 35	— —	289 52	213 16	— —	— —	— —	— —	— —	6 —	— —	219 16	70 36	— —	364
365	Kempten	12	59 85	2 —	116 20	— —	— —	4 40	— 30	— —	182 75	78 06	— —	— —	— —	1 50	— —	— —	17 10	96 66	86 09	5 72	365
366	Landshut*	30	— —	— —	64 75	— —	— —	— —	— —	275 —	339 75	— —	— —	— —	— —	339 75	— —	— —	— —	339 75	— —	— —	366
367	Memmingen	22	— —	14 —	126 25	— —	— —	9 10	— —	— —	149 35	114 23	— —	— —	— —	— —	— —	1 20	21 75	137 18	12 17	3 78	367
368	München	190	212 59	29 —	1415 05	— —	— —	134 50	22 10	— —	1813 24	901 67	— —	9 60	40 —	— —	47 92	— —	218 48	1217 67	595 57	217 85	368
369	Reichenhall (Bad)	19	11 50	2 —	139 85	— —	— —	5 30	— —	— —	158 65	115 70	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 2[illegible]	122 95	35 70	4 87	369
370	Rosenheim	10	7 44	— —	26 40	— —	— —	— —	— —	— —	33 84	22 44	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 2[illegible]	22 64	11 20	— —	370
371	Simbach	22	— —	12 —	175 95	— —	— —	— —	— —	— —	187 95	147 48	— —	— —	— —	— —	— —	— —	40 47	187 95	— —	— —	371
372	Vilshiburg	40	12 55	2 —	166 15	— —	— —	— —	— —	— —	180 70	151 75	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 87	155 62	25 08	— —	372
	Summa	408	327 03	105 —	2831 92	— —	— —	186 —	23 75	1385 —	4858 70	2020 03	— —	9 60	40 —	1456 02	47 92	7 20	368 88	3949 65	909 05	232 22	
	Bezirk Westpreußen.																						
373	Danzig	354	991 24	44 —	1443 10	— —	— —	121 70	36 —	— —	2636 04	1560 —	60 —	30 80	40 —	91 04	— —	— —	616 49	2398 33	237 71	— —	373
374	Dirschau	85	21 54	9 50	575 45	— —	— —	20 80	12 07	— —	639 36	509 81	— —	— —	— —	— —	— —	— —	55 89	565 70	73 66	— —	374
375	Elbing	21	12 38	5 50	136 35	— —	— —	— —	— —	— —	154 23	120 58	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 18	127 76	26 47	— —	375
376	Marienburg	19	5 39	— 50	158 75	— —	— —	— —	— —	8 —	172 64	135 45	— —	— —	— —	— —	8 —	— —	5 80	149 25	23 39	— 09	376
377	Memel	23	— —	11 50	28 80	— —	— —	— —	— —	— —	40 30	34 26	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 45	37 71	2 59	— —	377
378	Neustadt	208	154 21	26 50	1213 10	— —	— 70	119 —	15 90	50 —	1579 41	1027 04	16 50	— —	— —	50 —	— —	— —	168 74	1262 28	317 19	10 12	378
379	Pelplin	26	— —	4 —	82 20	— —	— —	— —	— —	— —	86 20	30 85	— —	— —	— —	— —	— —	— —	17 30	48 15	38 05	36 87	379
380	Zoppott	585	499 96	66 —	4909 70	— —	— —	— —	430 37	— —	5906 03	3968 81	7 35	52 35	164 —	— —	4 50	— —	1117 18	5314 19	591 84	— —	380
	Summa	1321	1684 72	167 50	8547 45	— —	— 70	261 50	494 34	58 —	11214 21	7386 80	83 85	83 15	204 —	141 04	12 50	— —	1992 03	9903 37	1310 84	47 08	
	*) Einzelzahler	—	— —	— —	1447 44	— —	— —	— —	— —	121 10	1568 54	1447 44	— —	57 10	24 —	40 —	— —	— —	— —	1568 54	— —	— —	
	Gesamtsumme	38075	46303 49	6269 —	301729 46	234 —	1868 84	7845 35	7213 57	98290 68	439754 49	218180 57	2597 88	4130 51	2809 —	74009 16	803 81	2675 04	62141 35	385148 11	74608 38	7098 69	

Altötting und Lindau gehören zu dem Bezirk Südbayern; Velbert zum Bezirk Cöln und Memel zum Bezirk Ostpreußen.

A. Verwaltungsstellen.

Einnahme	M.	Pf.
An Kassenbestand am 30. Juni	46 303	49
„ Eintrittsgebühren	6 269	—
„ Wöchentlichen Beiträgen	301 729	46
„ Extrabeiträgen	234	—
„ Zuschlagsbeiträgen	1 868	94
„ Agitationsbeiträgen	7 845	35
„ Sonstigen Einnahmen	7 213	57
Summa	371 463	81

Ausgabe	M.	Pf.
An die Hauptkasse gesandt in bar	216 180	57
„ „ „ in Wertpapieren	18 533	51
„ „ lokalen Ausgaben	62 141	35
Summa	296 855	43

Bilanz	M.	Pf.
Einnahme	371 463	81
Ausgabe	296 855	43
Bestand	74 608	38

*) **Unter der Rubrik Einzelzahler** sind Geldsendungen aus folgenden Orten verrechnet: Castrop, Altena, Arloff, Dornap, Guttstadt, Gundheim, Erle, Gohfeld, Hausen, Karzhin, Kraphik, Liebschau, Neuendorf, Kronach, Thalichtenberg, Dietmannsried, Dorndorf, Niedergenzheim, Obergenzheim, Reigoldskirchen, Ottenburg, Oberod, Puch, Priorei, Rudersdorf, Rheinberg, Probbach, Paderborn (Stadt.), Fruchhosen, Herbstein, Schweidnitz, Röttgen, Jützenbach, Oberhausen, Pfaffschwende, Pfaffhausen, Quiedersbach, Randing, Bilshosen, Gladbach, Grosseniosk, Geestemünde, Rüttger, Siegburg, Ellar, Sedt, Rasdorf, Niederliesenbach, Weißenborn, Seubersdorf, Leipzig, Herjel, Elsoff, Westereiden.

Ueberschüssige Streikunterstützungsgelder sandten zurück: **Barmen** (M.) 29,45 M. **Ratingen** 7,50 M. **Elberfeld** 27,90 M. **Jürch** 16,87 M. **M.-Gladbach** 89,63 M. **Schwelm** 21,63 M. **Bonn** (Stadt.) 18,49 M. **Düren** 124,31 M. **Düsseldorf** (Bezirksamt) 158,— M. **Dülmen** 132,77 M. **Rüsenberg** 150,04 M. **Wiesbaden** 192,50 M.

B. Hauptkasse.

Einnahme	M.	Pf.
An Kassenbestand am 30. Juni 1906	113 353	30
Aus den Verwaltungsstellen in bar	216 180	57
„ „ „ „ Wertpapieren	18 533	51
Für Futterale	244	85
„ Hauskassiererbücher	103	20
„ Bücher und Broschüren	675	99
„ Abonnement der Baugewerkschaft	199	14
„ Inserate	114	03
Vom Gesamtverband Zuschuß zum polnischen Sekretariat	725	—
Summa	350 129	59

Bilanz.	M.	Pf.
Einnahme	350 129	59
Ausgabe	176 985	72
Bestand	173 143	87

Vermögens-Ausweis.	M.	Pf.
Kassenbestand der Hauptkasse	173 143	87
„ inklusive verbliebener Hauptkassengelder in den Verwaltungsstellen	74 608	38
Gesamt-Vermögen	247 752	25
Gesamtvermögen am 30. Juni 1906	163 025	75
Mehr gegen das I. Halbjahr 1906	84 726	50

Vorstehende Abrechnung haben wir geprüft und mit den Belägen in Uebereinstimmung gefunden.

Berlin, den 28. März 1907.

Franz Roddig-Berlin, **Aug. Schönekäs**-Königsberg,
Emil Bildebrandt-Hannover, **Ernst Martin**-Berlin,
Revisoren.

Friedrich Jacobi, Kassierer.

Ausgabe.	M.	Pf.
a) Verbandsorgan:		
Für Satz, Druck, Papier und Expedition	11 622	2[illegible]
„ Redaktion	1 135	—
„ Porto	6 532	4[illegible]
„ Zeitungen und Zeitschriften	190	[illegible]
„ italienisches Organ „L'Italiano in Germania"	2 212	5[illegible]
„ polnisches Organ „Przyjaciel Robotnikow"	3 174	[illegible]
„ Rechtsschutz	37[illegible]	[illegible]
b) Agitation:		
An das Sekretariat Baden-Württemberg	3 599	[illegible]
„ „ „ Bochum	4 100	—
„ „ „ Hagen	2 050	—
„ „ „ Hannover	2 680	—
„ „ „ Köln	2 500	—
„ „ „ Mitteldeutschland	4 642	[illegible]
„ „ „ Münster	1 850	—
„ „ „ Niederrhein	2 050	—
„ „ „ Nordbayern	2 100	—
„ „ „ Oberschlesien	3 100	—
„ „ „ Ostpreußen	2 000	—
„ „ „ Posen-Schlesien	3 330	—
„ „ „ Pfalz u. a. d. Saar	3 115	[illegible]
„ „ „ Südbayern	3 070	—
„ „ „ Westpreußen	1 500	—
„ Zuschuß zu Sekretariaten	1 375	—
„ die Zentralstelle	599	[illegible]
In den Verwaltungsstellen	2 675	[illegible]
c) Unterstützungen:		
An Rechtsschutz	2 597	[illegible]
„ Krankenunterstützung	4 130	[illegible]
„ Sterbeunterstützung	2 808	—
„ Streikunterstützung	74 009	[illegible]
„ Gemaßregeltenunterstützung	603	[illegible]
d) Verwaltung:		
An Gehalt	3 240	—
„ Aushilfe im Bureau	324	[illegible]
„ Beschickung v. Konferenzen u. Reisen b. Lohnbew.	1 124	[illegible]
„ Kassenrevision	119	—
„ Druck von Mitgliedsb., Statuten und Flugblätter	2 139	[illegible]
„ Anfertigung von Quittungsmarken	370	[illegible]
„ „ „ Stempel	381	[illegible]
„ „ „ Futterale	80	—
„ Bureaumiete, Heizung, Reinigung u. Beleuchtung	891	[illegible]
„ Bureaueinrichtung und Schreibmaterial	419	[illegible]
„ Buchbindereiarbeiten	989	[illegible]
„ Porto, Telegramme, Abtragegebühr u. Strafporto	1 242	[illegible]
„ Buchhandel und Bibliothek	734	[illegible]
„ Beitrag zum Gesamtverband	5 960	[illegible]
„ Ausbildung von Mitgliedern	1 698	—
„ Versicherungsbeiträgen	777	[illegible]
„ Beitrag zur Gesellschaft für Soziale Reform	53	—
„ die Verwaltungsstellen zurückgezahlt	1 000	—
Summa	176 985	[illegible]

Wirtschaftliche Bewegung.

Zuzug fernhalten: **Blaibach**, Steinarbeiteraussperrung, **Düsseldorf-Lierenfeld**, (Eisen- und Rohrwalzwerk), Maurerstreik. **Düsseldorf**, Sperre über die Firma **Alton**, **Leichlingen** (Maurer), **Coesfeld**, Aussperrung, (Maurer, Bauhilfsarbeiter und Zimmerer), **Wittlich** (Maurer).

Bezirk Münster.

Horstmar. Einen schönen Erfolg haben wir hier am Orte durch die Organisation erzielt. Im verflossenen Jahre wurden wir schon um Lohnerhöhung bei den Unternehmern vorstellig, was zur Folge hatte, daß der Tagelohn von 3 Mk. in zwei Steigungen, je um 25 Pf. pro Tag, zu 3,50 Mk. erhöht wurde. Da wir aber noch weit hinter den anderen Nachbarorten zurückstanden, reichten wir in diesem Jahre wiederum den Meistern eine Forderung ein, um auch hier einen Tarif einzuführen. Am 25. März kam es zu Verhandlungen, welche folgendes Ergebnis brachten: An Stelle der 11stündigen Arbeitszeit tritt eine 10½stündige. Der Lohn für Maurer wird wie folgt geregelt: Vom 1. Mai 1907 bis zum 30. Juni 1907 beträgt der Lohn 36 Pf., vom 1. Juli 1907 bis zum 30. April 1908 38 Pf. und vom 1. Mai 1908 bis zum 30. April 1909 40 Pf. die Stunde. Auch wurden die sonst üblichen Punkte geregelt und tariflich festgelegt. Dieses ist eine Lohnsteigerung in zwei Jahren von 1,25 Mk. pro Tag trotz Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde.

Bezirk Nordbayern-Nürnberg.

Blaibach. Hier sind die Herren Steinbruchbesitzer an der Arbeit, unsere Organisation zu vernichten. Sie empfinden es schmerzlich, daß der Arbeiterausbeutung ein Ziel gesetzt werden soll. Bestehen doch hier Löhne nach dem wilden Akkordsystem von vierzehntägig 18—26 Mk., und eine Arbeitszeit von zwölf bis 15 Stunden im Sommer. Zur Orientierung über die traurigen Verhältnisse diene folgendes: 1. Zuerst muß der Steinhauer den Felsen (Granit) ausgraben, 2. sprengen, wozu er das Pulver selbst kaufen muß, 3. ritzen und spalten. Diese Arbeiten gehören alle zum Akkord. Für einen Meter Treppenstufe wird 1,20 Mk., für einen Markstein, 70 cm lang, mit Nummer, 60 Pf. pro Stück bezahlt. Werkzeug muß jeder Steinarbeiter selbst stellen, ebenso muß er selbst das Werkzeug schärfen und auch noch die Kohlen dazu kaufen. Als die Kollegen sich nun der Organisation angeschlossen, glaubte der Unternehmer Johann Bergbauer (ein Herr mit „sehr feinen" Manieren) seinem Haß gegen unsere Organisation dadurch Luft zu machen, daß er unsere Kollegen maßregelte. Bei Vorstelligwerden einer Kommission wurde dieselbe mit Schimpfen und gemeinen Grobheiten empfangen, so daß man glauben konnte, ein Bewohner der Hagenbeck-Menagerie sei ausgebrochen. Herr Bergbauer erklärte, keinen der Gemaßregelten wieder einzustellen, Herr im Hause sei er, und er lasse sich von keinem Menschen Vorschriften machen. Daraufhin legten auch seine übrigen Arbeiter die Arbeit nieder. Zuzug von Steinarbeitern ist streng fernzuhalten.

Wunsiedel. Am 7. März haben die Steinarbeiter im Fichtelgebirgsgau die Arbeit niedergelegt, da die Arbeitgeber den Arbeitern einen neuen Tarif aufoktroyieren wollten, welcher eine Verschlechterung des seitherigen bedeutete. Der Streik wird von freier und christlicher Seite gemeinsam geführt. Zuzug ist streng fernzuhalten.

In **Cham** (Oberpfalz) drohen mit den Sägewerkbesitzern Differenzen auszubrechen. Die Hilfsarbeiter verlangen einen Lohn von 25 Pf. pro Stunde. Seitheriger Tagelohn war 1,80 bis 2,30 Mk. bei zehn- resp. elfstündiger Arbeitszeit.

Verbandsnachrichten.

(Berichte über wichtige Versammlungsbeschlüsse und sonstige Vorkommnisse sendet man sofort an die Redaktion des Fachorgans. Nur kurze Mitteilungen können noch Dienstags morgens für die laufende Nummer bearbeitet werden.)

Zuzug von tüchtigen Verbandskollegen nach **Oberhausen** erwünscht. Zu melden Nohlstr. 15 bei Kirchner.

Stukkateure.

Wiesbaden, den 19. März. Auch in hiesiger Stadt scheint sich der christliche Gewerkschaftsgedanke Bahn zu brechen. Wiederholt wurde im Laufe der letzten Jahre von seiten unseres Verbandes hier eingesetzt, um die christlichen Arbeiter unserem Verbande zuzuführen. Es war dieses aber nicht möglich, denn die sozialdemokratischen Verbändler warfen nach ihrem altbewährten Grundsatz, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, einen jeden aus der Arbeit, der es wagte, seine Freiheit auch in die Praxis umzusetzen und sich einem andern als dem alleinseligmachenden Verband anzuschließen. Doch mit Gewalt läßt sich eine gesunde und berechtigte Bewegung auf die Dauer nicht niederhalten. So auch hier. Eine Anzahl Kollegen gehörte schon längere Zeit unserem Verbande an, andere wünschten demselben beizutreten. Zu diesem Zwecke fand heute eine Versammlung im Gasthaus zur Stadt Wiesbaden statt, in welcher Kollege Schleicher-Frankfurt die Notwendigkeit der christlichen Organisation begründete und die unorganisierten Kollegen aufforderte, sich derselben anzuschließen. Denn nur durch eine starke gutgeschulte Organisation wird es dem Arbeiterstand in Zukunft noch möglich sein, seine Position gegenüber den starken Arbeitgeberverbänden zu halten und Verbesserungen herbeizuführen. Von unseren Arbeitgebern sollen und müssen wir lernen, denn trotz ihrer wirtschaftlichen Ueberlegenheit gegenüber dem Arbeiterstand haben sie doch das Bedürfnis, sich zu organisieren. Auch mit dem Jahre 1908 müssen wir rechnen, und dürfte bis dorthin kein unorganisierter Kollege mehr in unserem Vertragsgebiet herumlaufen. Nur dann wäre es möglich, dem Arbeiterstand diejenige Position zu erringen, die ihm schon längst gebührt. Das Resultat war ein gutes: 17 Kollegen ließen sich aufnehmen. In den Vorstand wurden gewählt die Kollegen Wilhelm Staat, Adam Griesand, Adam Schorr, Peter Grimm, Sellbach und Rill. Mögen nun aber auch die Kollegen, besonders die Vorstandsmitglieder, sich ihrer Pflicht bewußt sein und für die Ausbreitung unseres Verbandes Sorge tragen, dann wird und muß es auch in Wiesbaden vorwärts gehen.

Dachdecker.

Dortmund. Am Sonntag, den 17. März, wurde hierselbst eine Zahlstelle der Dachdecker gegründet. Zuvor hatte eine Besprechung stattgefunden, zu der die „Genossen" vollzählig erschienen waren. Gauleiter Piepenbrink aus Köln war ebenfalls erschienen. Von seiten der „Genossen" wird ja jetzt das übliche Gekläffe über die „Streikbrecherbande" wieder anfangen. Für heute wollen wir nicht näher auf die Sache eingehen, sondern behalten uns weiteres in dieser Angelegenheit vor. Den christlich denkenden Dachdeckern von Dortmund sei aber von dieser Stelle aus zugerufen: Haltet fest zu eurer neu gegründeten Zahlstelle. Sollten die „Genossen" zu Gewalttätigkeiten schreiten, werden auch wir unsere Taktik demnach einrichten verstehen, denn: Druck erzeugt Gegendruck. Darum, ihr Dachdecker von Dortmund: hinein in den Zentral-Verband christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

Steinarbeiter.

Düren. Sonntag, den 17. März, fand im Lokale des Herrn Kaspar Lausberg eine gutbesuchte Versammlung der hiesigen Steinarbeiter statt. Kollege Kalz sprach über das Thema: Wo soll der Arbeiter sich organisieren? Er führte aus, daß die Gewerkschaftsarbeit Reformarbeit ist, diese aber nicht auf einer parteipolitisch sozialdemokratischen Programm aufgebaut werden kann. Da nun die sogenannten „freien" Gewerkschaften diesem Programm huldigen, können dieselben für einen Arbeiter, der seine wirtschaftliche Lage ehrlich verbessern will, nicht in Betracht kommen. Die christlichen Prinzipien haben aber immer kulturfördernd gewirkt, und stehen daher die christlichen Gewerkschaften auf einer gesunden Basis. Pflicht eines jeden Kollegen ist es daher, eine solche Gewerkschaft zu unterstützen. Nach dem Referat, welches beifällig aufgenommen wurde, schlossen sich 14 Kollegen dem Verbande an, und ist damit der Grundstein zu einer Zahlstelle der Steinarbeiter gelegt. In den Vorstand wurden gewählt: Als erster Vorsitzender Kollege Ehser, als erster Kassierer Kollege Jakob Kinker, als erster Schriftführer Kollege Plonnes. — Kollegen, jetzt gilt es, das Errungene zu erhalten und auszubauen; darum frisch ans Werk, damit wir bald keine Indifferenten mehr unter den Steinarbeitern hier in Düren aufzuweisen haben. Mit einem Hoch auf die Sektion der Steinarbeiter wurde die Versammlung geschlossen.

Fliesenleger.

Gelsenkirchen. Auch hier hat sich ein weiteres Reis unserer Organisation gebildet, nämlich eine Sektion der Fliesenleger. Damit wurde einem längst gehegten Wunsch Genüge getan. In den provisorischen Vorstand derselben wurden gewählt die Kollegen Konrad Müscher, Heinrich Huismann und Konrad Rieb. Die neue Zahlstelle macht die besten Fortschritte, und steht zu erwarten, daß sich die Mitgliederzahl bald verdoppelt haben wird. Diese Neugründung und ihre Erfolge sind nun unseren sozialdemokratisch organisierten Kollegen vom Zentralverband der Maurer, Sektion der Fliesenleger, schwer auf die Nerven geschlagen, zumal die Mehrzahl der christlich organisierten Kollegen sonst auch jener Organisation angehörten. Sie glauben daher, denselben jetzt den wahren Begriff von Freiheit und Brüderlichkeit dadurch beibringen zu müssen, indem sie sie als „Streikbrecher" usw. titulieren. Besonders glaubt sich im Beschimpfen der Vorsitzende Gröning von der roten Fliesenleger-Sektion hervortun zu sollen. Als vor einiger Zeit unser Kollege Goßmann von hier nach Wanne fuhr, wurde er von mehreren Genossen ersucht, doch zu ihnen ins Coupé zu steigen; als er diesem Verlangen entsprochen hatte, fiel man sofort über ihn her, und hagelten die Schimpfwörter nur so auf ihn hernieder: Ihr habt ja doch nur lauter Streikbrecher, das hätten wir nie geglaubt, daß du bei uns austreten und zu den Christlichen gehn würdest, ihr Subjekte, die ihr seid, in der Zeitung darüber zu schreiben, hat keinen Zweck, aber in die Oeffentlichkeit soll es doch, usw.!! So die Genossen, an ihrer Spitze natürlich Gröning, derselbe Gröning, der am 2. März versuchte, an unserer Mitgliederversammlung teilzunehmen, um noch zu retten, was für ihn längst verloren war, der dort den Ausspruch uns gegenüber tat: „Jeder Mensch hat seinen freien Willen und kann machen, was er will, kann sich auch organisieren, wie er will; hoffentlich arbeiten wir gemeinschaftlich, wenn es gilt, unsere wirtschaftlichen Interessen zu wahren." Ei, ei, wie verträgt sich nun das Verhalten desselben zu dem hier eben Angeführten? Hat Genosse Gröning vielleicht das Vertragen in dem Sinne gemeint, daß unsere Kollegen sich stillschweigend die größten Gemeinheiten und Grobheiten sollen gefallen lassen? Dann dürfte er bald eines andern belehrt werden. Bezüglich dem Streikbrechergeschrei fragen wir: warum waren die Kollegen solange keine Streikbrecher, als sie Mitglieder im roten Verband waren? U. A. w. g.! (Vielleicht, weil man dachte, daß es doch noch überzeugte Genossen werden könnten. A. d. V.). Nur so die Agitation für uns weiter besorgt, uns soll es recht sein; unsere Kollegen werden um so eifriger agitieren, auf Wunsch werden wir auch nächstens zeigen, wo die Streikbrecher sitzen. Kollegen, gebt auf dieses Verhalten der Genossen unseren Kollegen gegenüber die richtige Antwort. Mit Volldampf muß die Agitation aufgenommen werden, und nicht nur unter den Fliesenlegern, sondern auch unter allen übrigen Berufen. Das eine mögen sich aber unsere Freunde im roten Lager gesagt sein lassen: will man, daß das leidliche Verhältnis zwischen den beiden Verbänden bestehen bleiben soll wie bisher, dann lasse man unseren Kollegen eine andere Behandlung zuteil werden, andernfalls werden wir unsere Mitglieder schon zu schützen wissen. Die Zeiten sind ein für allemal vorbei, wo man glaubte, ungeschoren unsere Mitglieder an die Wand drücken zu können.

Maurer.

Lichtenbusch. Am 17. März fand hier unsere monatliche Mitgliederversammlung statt, welche trotz des schlechten Wetters stark besucht war. Nachdem der Vorsitzende den Kollegen für den zahlreichen Besuch gedankt hatte, gab der Kassierer den Kassenbericht vom Winterquartal. Derselbe wurde von den Revisoren bestätigt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Kollegen Zimmermann aus Aachen das Wort zum Vortrag: „Der Gewerkschaftler, wie er sein soll." Redner streifte kurz die Gründung des Aachener Bezirks vor zwei Jahren, gedachte besonders der hiesigen Zahlstelle, welche die erste der Maurer war, und sprach den Wunsch aus, noch mehr solcher treuen Mitglieder zu besitzen. Er erwähnte kurz, welche großen Vorteile die Organisation gebracht habe, ging ferner dazu über, in fesselnden, lehrreichen Worten die Kollegen zur eifrigen Agitation zu ermahnen und kennzeichnete die schroffe Taktik der Unternehmer, sowie deren scharfmacherische Handlungsweise, wie sie klar aus dem von ihnen zugesandten Tarif erhellt; nach diesem bieten sie uns noch schlechtere Verhältnisse an, anstatt bessere. Das heißt einen Kampf voraussehen, und müssen wir uns darauf einrichten. Weiter ermahnte er dringend, jetzt alles daranzusetzen, auch den letzten Indifferenten in die Organisation zu bringen. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für seine ernsten Worte und streifte alsdann nochmals die schneidendsten Punkte, hielt auch die Kollegen an, aus dem Gehörten die richtige Lehre zu ziehen. An der Diskussion beteiligten sich die Kollegen lebhaft. Ein Kollege hob hervor daß die Baudelegierten meistens für Reparaturarbeiten benutzt werden, damit sie aus dem Wege sind, und die Kollegen dann immer nicht gleich einen neuen wählten. Ein anderer wandte sich an die Disziplin der Kollegen den Führern gegenüber, bei einem ev. Lohnkampf. Nach einem dringenden Appell an die Mitglieder, daß jeder jetzt seine volle Schuldigkeit tue, wurde die Versammlung mit einem kräftigen Hoch geschlossen.

Güntersleben, den 24. März. Wir waren bis jetzt der Meinung, in Würzburg würden wir weniger unter dem Terrorismus der sogenannten „Freien" zu leiden haben. Daß aber auch diese Kollegen genau nach dem Muster anderer Städte verfahren, beweist nachstehender Fall: Am Neubau des Elektrizitätswerkes für den neuen Rangierbahnhof, welchen Baumeister Gg. Schacht zurzeit ausführt, arbeitet neben einer Anzahl „Freien" auch ein Kollege unseres Verbandes. Diesem schenken nun erstere ihre ganze Aufmerksamkeit und versuchen, ihn mit allen erdenklichen Mitteln zum Uebertritt zu bewegen. Ja, am vergangenen Montag wollten die „Freien" sogar die Arbeit niederlegen, wenn unser Kollege sich nicht überschreiben ließe; daß dabei die Worte fielen: so einen Kerl sollte man den Hammer an den Kopf schlagen u. dgl. mehr, brauchte einem nicht zu wundern. Also, wie überall, so auch in Würzburg. Ja, wir nehmen an, daß es mit der Zeit noch besser kommen wird, deshalb Kollegen, haltet fest und treu zusammen.

Hamburg. Der gute Besuch der am Donnerstag, den 7. d. Mts., abends 9 Uhr, in unserem Versammlungslokale stattgehabten Generalversammlung zeigte, daß die zum Beginn des Winters abgereisten Kollegen sich zum größten Teil wieder eingefunden haben. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte ist folgendes hervorzuheben: Die Verwaltungsstelle zählte am Jahresschlusse 1906 52 Mitglieder, welches mit Rücksicht darauf, daß der größte Teil der Kollegen schon abgereist war, als befriedigend bezeichnet werden kann. Im Berichtsjahre wurde an Marken verkauft: 68 zu 40, 101 zu 60, 1273 zu 65 Pf., 25 Eintritts-, 43 Arbeitslosen- und 28 Extramarken. Die aus den verkauften Marken erzielte Einnahme betrug zusammen mit der übrigen Einnahme 1028,37 Mk. Davon wurden eingesandt: an die Hauptkasse 770,29 Mk.; an die Bezirkskasse 62,65 Mk., zusammen 832,94 Mk. Der Verwaltungsstelle erblieb nach Abzug der Auslagen ein Kassenbestand von 106,94 Mk. Am Schlusse des Berichts ermahnte der Vorsitzende die Anwesenden zu treuem Festhalten am Verbande und eifriger Werbearbeit für denselben, damit es ermöglicht werde, die Reihen der christlichen Bauhandwerker im „roten" Hamburg immermehr zu stärken. Die hierauf getätigte Vorstandswahl zeitigte folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt die Kollegen Frank als erster, Alois Faßhauer als zweiter Vorsitzender; Theodor Wucherpfennig als erster, Joseph Ismael als zweiter Kassierer; Georg Dietrich als erster, Schwantzar als zweiter Schriftführer; Peter Conetzny, Eduard Boch, Franz Ernst, Alois Faßhauer und Nikolaus Mechela als Vertrauensmänner; Konrad Degenhardt und Karl Wucherpfennig als Revisoren. Zum Delegierten für die Generalversammlung und Bezirkskonferenz wurde Kollege Frank gewählt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende mit einem begeisternden Appell zur tatkräftigen unermüdlichen Agitation, Opferfreudigkeit und zum fleißigen Versammlungsbesuche. Mögen seine Worte von den Kollegen stets beherzigt und in die Tat umgesetzt werden, dann kann der erstrebte Erfolg nicht ausbleiben.

Gelsenkirchen. (Jahresbericht.) Einen erfreulichen Fortschritt hat unsere Verwaltungsstelle im verflossenen Jahre aufzuweisen. Ging einerseits die Mitgliederzahl in die Höhe, besserten sich andererseits die Kassenverhältnisse bedeutend. Die Bewegung der Mitglieder zeigt sich in den beiden letzten Jahren wie folgt: 1905: erstes Quartal 189, zweites 242, drittes 480, viertes 414, im Jahresdurchschnitt pro Quartal 331; 1906: erstes Quartal 574, zweites 571, drittes 602, viertes 234, im Jahresdurchschnitt pro Quartal 445. Neuaufgenommen wurden 344 gegen 284 in 1905. An Marken wurden verkauft 1905: Eintrittsmarken 284, Arbeitslosenmarken 792, Beitragsmarken 11 972 Stück; 1906: Eintrittsmarken 344 (mehr 60), Arbeitslosenmarken 1215 (423), Beitragsmarken 17 203 (5231) Stück. Die Gesamteinnahmen der Zentralkasse betrugen: in 1905: 7095,55 Mk., in 1906: 10 459,90 Mk., mithin mehr 3364,35 Mark. Das Vermögen der Lokalkasse beträgt 1013,18 Mk. gegen 377,24 Mk. in 1905. An Versammlungen wurden insgesamt 30 abgehalten, davon zwei öffentliche. Dieselben waren durchschnittlich von 50 Proz. der Kollegen besucht. Ferner fanden 19 Baudelegiertensitzungen und 21 Vertrauensmännerkonferenzen statt. Letztgenannte konnten durchschnittlich besser besucht sein, und ist dies ein Beweis dafür, daß der wichtigsten Grundlage jeder praktischen Organisationsarbeit bei weitem nicht dasjenige Verständnis entgegengebracht wird, welches der Wichtigkeit desselben entspricht. Wir müssen uns daher dessen besondere Pflege angelegen sein lassen, damit den äußeren Erfolgen die inneren ebenbürtig an die Seite gestellt werden können; die dauernde Vernachlässigung desselben würde uns zweifellos einen Rückschlag, früher oder später, bringen. Soweit der Jahresbericht. — Die Frühjahrsarbeit hat jetzt begonnen. Mögen sich die Kollegen an den Erfolgen des vergangenen Jahres ein Beispiel nehmen und mit noch größerer Energie und Opferwilligkeit die Stärkung unseres Verbandes betreiben.

Hürth bei Köln, 25. März. Gestern fand hierselbst eine große Versammlung aller Bauarbeiter statt, worin Kollege Becker-Köln über die Notwendigkeit und Berechtigung der christlichen Gewerkschaften referierte. In der Diskussion meldete sich der sozialdemokratische Agitator Fröhlich-Köln zum Wort und leierte fünfviertel Stunden die bekannten Phrasen und Schlagwörter von Neutralität, dem echten Christentum, wie es die Sozialdemokratie vertritt, von alleiniger wahrer Arbeitervertretung usw., einem Gemisch von Verleumdungen und Verdrehungen, welches er so lange aufsagen will, bis es sämtliche Genossen auswendig gelernt haben, herunter. So mißbraucht Genosse Fröhlich die in den christlichen Versammlungen gewährte Redefreiheit und verdient dies Verhalten tiefer gehängt zu werden. Der Schluß seines Elaborats gipfelte in dem Ausspruch: „Für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit." Wie die Brüderlichkeit des Genossen Fröhlich in der Praxis aussieht, beleuchtete ein Kollege, der Augenzeuge einer widerlichen Szene gewesen war, bei der Fröhlich die Hauptrolle spielte. Hatte doch derselbe am Samstag Abend in Köln (Hohestraße) einen Hilfsarbeiter schwer mißhandelt. Ob dieses auch als Brüderlichkeit gilt? Anzunehmen ist es schon. So in die Enge getrieben, sprang Fröhlich auf, forderte die anwesenden Genossen auf in ein Hoch auf die „freien" Gewerkschaften einzustimmen, und ergriff dann mit dem Rufe, hiermit schließe ich die Versammlung, das Hasenpanier; dieses wagte der von Ehrlichkeit triefende Genosse Fröhlich, obschon die Versammlung von uns einberufen und auch geleitet wurde. Jedem denkenden Arbeiter muß ein solches Verhalten abstoßen. Wie armselig muß es aber um die sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung bestellt sein, wenn die Führer dieser Bewegung nicht einmal die Widerrede vertragen können, sondern einfach ihre Mätzchen und Märchen den Versammlungen aufdrängen und dann laufen. — Die Bauarbeiterschaft im Landkreise Köln wird gut tun, diesen Helden gehörig auf die Finger zu sehen, denn sie kommen heran, wie der Wolf im Schafpelze; die Maurer und Hilfsarbeiter, die sich den sozialdemokratischen Gewerkschaften anschließen, opfern ihr Geld für eine Sache, die dasselbe, statt zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter, zur Stärkung der sozialdemokratischen Partei, für Wahlmanöver und die russische Revolution mißbraucht. Kollegen, des Landkreises Köln, gebt darum diesen Maulhelden den verdienten Fußtritt, denn dieselben sind in keiner Weise ernst zu nehmen. Tretet darum alle, Mann für Mann, ein in den Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands; derselbe bietet euch die sicherste Gewähr, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen auch in den ländlichen Bezirken ebenso tariflich geregelt werden, wie auch in Köln (Stadt) selbst. Jeder sei ein Agitator, dann werden auch für das Baugewerbe des Landkreises Köln bessere Zeiten anbrechen.

Kamp (Kreis Mörs), 24. März. Endlich ist es uns gelungen, hier eine Zahlstelle des christlichen Bauhandwerkerverbandes zu gründen; dieserhalb fand nachmittag 4 Uhr eine öffentliche Versammlung statt, zu welcher Kollege Richard Schneider erschienen war. Derselbe legte in einem längeren, sachlichen Vortrage klar, wie die Kollegen hierselbst unter vielen Mißständen zu leiden haben; diese könnten nur dann abgeschafft werden, wenn sich die Kollegen dem christlichen Verbande anschließen. Auch wies er auf die Brüderlichkeit der Genossen hin, welche ihn auf einer Baustelle mit Ziegelsteinen und dergl. bedrohten, auch die gemeinsten Schimpfworte gegen ihn ausstießen; um diesem entgegenzutreten, müßten sich die Kollegen organisieren. Lebhafter Beifall lohnte den Vortrag. Kollege Paul führte dann noch verschiedene Terrorismusfälle der Genossen an und ermunterte die Kollegen, endlich aufzuwachen und sich dem Verbande anzuschließen. Es wurde sodann der Vorstand gewählt, welcher versprach, treu für unseren Verband zu arbeiten. Es ließen sich einige zwanzig Kollegen aufnehmen. Zum Schlusse ermahnten die Kollegen Schneider und Paul noch die Kollegen, recht tüchtig für unseren Verband zu agitieren und treu zusammenzuhalten, denn der Grundstein sei nun gelegt. Ich sage nun an den Kollegen, dafür zu sorgen,

daß die Indifferenten dem Verbande zugeführt werden, denn hier herrschen noch Mißstände, welche unbedingt aus der Welt geschafft werden müssen. Mit dem Wunsche, daß die neugegründete Zahlstelle blühen und gedeihen möge, wurde die sehr gut verlaufene Versammlung geschlossen. Die nächste findet Sonntag, den 7. April, nachmittags 4 Uhr, statt.

Contwig, den 22. März. Am letzten Sonntag fand dahier eine große öffentliche Bauhandwerkerversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Referat über die Berechtigung der christlichen Gewerkschaften und die Kampfesweise des Gauleiters Schroth vom freien Maurerverband, 2. Freie Diskussion. Als Referent erschien Bezirksleiter Brendel. Schroth, durch Einschreibebrief zu dieser Versammlung eingeladen, ließ mitteilen, daß er anderweitig in Anspruch genommen sei. Der Referent führte den Beweis, daß die Gründung der ersten Gewerkschaften im Jahre 1868 ein dringendes Bedürfnis des deutschen Arbeiterstandes war, nicht minder später diejenige der christlichen Gewerkschaften. Nachdem man die Gewerkschaften in das sozialdemokratische Fahrwasser hinübergeleitet, war diese Notwendigkeit begründet. Der Aufschwung der christlichen Gewerkschaften ist ein gewaltiger. Im Interesse des Staates, des Christentums und des Arbeiterstandes liegt es, diese zu stärken und zu unterstützen. Im zweiten Teile wies Brendel die Angriffe Schroths sachlich, aber energisch zurück. Er verstand es, unter Beifall diese Kampfesweise in das wahre Licht zu stellen. Großer Beifall folgte dem Vortrage. Bei der Diskussion ergriff zuerst ein Freiorganisierter das Wort, um Schroth, so gut er konnte, zu verteidigen. Die Sachlichkeit dieser Ausführungen ist anzuerkennen, desgleichen müssen wir auch zugestehen, daß man nach diesen Ausführungen gerade soviel wußte, als zuvor. Hiernach ergriff Kollege Schieler das Wort, welcher ausführte, daß schon bereits ein ganzes Jahr unser Verband, und ganz besonders Kollege Brendel, die größten Unwahrheiten und Verleumdungen über sich ergehen lassen mußte. Diese Phrasen und Phantasien sind zurechtgedrechselt als Agitationsmanöver. Hier Klarheit zu schaffen, sei notwendig, jedoch nicht für uns, sondern für Fernstehende unserer Organisation. Uns ist klar, daß Brendel seine Stellung nicht mißbraucht, sondern ganz genau eingerichtet hat entsprechend unseren Wünschen und Beschlüssen. Es ist zu konstatieren, daß hierin kein Jota abgewichen wurde. Redner verlas den diesbezüglichen Beschluß, desgleichen ein Vertrauensvotum für Brendel, ausgestellt im April 1906 infolge der damaligen Hetze von „freier" Seite. Es ist zu bedauern, daß man auf der Gegenseite mit solchen Waffen kämpft. Hier finden wir den wahren Unterschied zwischen den beiden Organisationen. Den anwesenden Freiorganisierten rufe ich zu: noch jetzt ist es Zeit, daß man diesem Verbande den Rücken kehrt und sich dort anschließt, wo mit Wahrheit und Freiheit gearbeitet wird. Wollen unsere Gegner positive Arbeit leisten, so reichen wir ihnen die Hand; will man aber den Kampf, so wird man uns gerüstet finden. Großer Beifall folgte diesen Ausführungen. Dann ergriffen noch die Kollegen Joh. Freyler und Andr. Schieler das Wort. Auch diese traten den freien Gewerkschaften energisch entgegen. Letztere Ausführungen, welche sowohl an Schärfe als an Humor nichts zu wünschen übrig ließen, fanden den richtigen Anklang. Am Schlusse gelangte folgende Resolution als Vertrauensvotum einstimmig zur Annahme: „Die heute, am 17. März, im Saale von Hockreither tagende, sehr zahlreich besuchte öffentliche Bauhandwerkerversammlung nimmt nach Anhörung des Referenten Stellung zu den Verdächtigungen und Unterschiebungen, welche von seiten des Geschäftsführers Schroth vom freien Maurerverbande gegen unseren bewährten Kollegen Brendel gerichtet sind. Die Versammlung erklärt die Verleumdungen als ein Agitationsmanöver, um in unlauterer Weise Mitgliederfang zu treiben. Die Versammlung erklärt, einer solchen Agitation durch der Wahrheit entsprechende Aufklärungsarbeit entschieden entgegenzutreten und mit allen rechtlich und moralisch erlaubten Mitteln an der Ausbreitung und Befestigung des christlichen Bauarbeiterverbandes und der gesamten christlich-nationalen Arbeiterbewegung mitzuwirken." Wir freuen uns, daß der allseits anerkannte, umsichtige und tüchtige Kollege Brendel Genugtuung gefunden hat. Möge er noch lange seine ausgezeichneten Kräfte in den Dienst unserer guten Sache stellen, uns zur Freude und anderen zum Leid.

St. Johann-Saarbrücken. (Jahresbericht.) Um den Mitgliedern unserer Verwaltungsstelle einen genauen Ueberblick über die Entwicklung unseres Verbandes im engeren Saargebiet zu geben, halten wir es für angebracht, einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen. Unter schwierigen Verhältnissen wurde im Jahre 1905 die Agitation hier begonnen. Als der Bezirksleiter hierher versetzt wurde, war in den drei Saarstädten nicht ein einziges Mitglied unseres Verbandes vorhanden. Mit Kleinagitation wurde sodann eingesetzt, und gelang es in kurzer Zeit, einige zwanzig Kollegen zusammenzubringen. Kaum hatten aber einige fanatisch verhetzte Genossen gerochen, daß Christliche vorhanden waren, ging auch schon der Tanz los, zu dem allem Anscheine nach ihr Führer den Takt blies. Wo sich auch nur ein Christlicher blicken ließ, fielen sie mit allen „Kosenamen" über ihn her. Ja, man schreckte vor Drohungen nicht zurück. Einem unserer Kollegen wurde sogar mit dem offenen Messer von einem solchen „Freiheitshelden" gedroht. Mit diesen Mitteln brachten die Genossen es auch fertig, die kleine Zahl unserer Kollegen einzuschüchtern. Einige sind infolge dieser Roheiten ausgetreten, andere haben sich in ihrer Not auch ein rotes Mitgliedsbuch beigelegt. Der Bezirksleiter sah sich daher genötigt, diesen Treibereien gegenüber eine andere Taktik einzuschlagen. Mit Hilfe einiger tüchtiger Kollegen wurde im Stillen begonnen, zu agitieren, und den Kollegen empfohlen, ihre Zugehörigkeit zum Verbande den Genossen gegenüber nicht auszuposaunen; auf diese Weise wurde versucht, sie vor den Roheiten der Genossen zu schützen. Hierdurch war es möglich, bis zum Schluß des Jahres 42 Kollegen zu gewinnen. Durch die Wintersagitation stieg die Mitgliederzahl im ersten Quartal 1906 auf 67; hiervon reisten 22 teils ab, teils traten sie aus, so daß 45 verblieben. Im zweiten Quartal stieg die Zahl auf 171; es hätten aber mindestens 100 mehr sein können, wenn sich die zugereisten Pfälzer Kollegen angemeldet hätten. Im dritten Quartal stieg, trotzdem durch den Streik alle auswärtigen Kollegen bis auf einige 40 abreisten, dieselbe auf 363. Im vierten Quartal war eine weitere Zunahme von 72 Kollegen zu verzeichnen. Hiervon sind 116 abgereist, somit verbleibt ein Mitgliederbestand von 319 für das Jahr 1907. Das Beachtenswerteste an der ganzen Sache ist, daß wir die schöne Zahl von 132 Uebertritten in den beiden letzten Quartalen zu verzeichnen haben. Die Kassenverhältnisse gestalteten sich folgendermaßen: Gesamteinnahmen 2911,50 Mk., an die Zentrale eingesandt 1934,36 Mk., sonstige Ausgaben der Zentralkasse für Rechtsschutz u. dgl. 67,60 Mk. Die Einnahmen der Lokalkasse betrugen 900 Mk., die Ausgaben 629,93 Mk., so daß noch ein Bestand von 270,07 Mk. in der Lokalkasse verblieb. Wir können mit der Entwicklung unseres Verbandes zufrieden sein; alle Roheiten, Verleumdungen, Drohungen der Genossen haben es nicht vermocht, unsere Bewegung aufzuhalten. Möge dieses den Kollegen auch ein Ansporn zu reger Agitation im laufenden Jahre sein.

Wald b. Solingen, 24. März. Es sind nun wieder die Kollegen, welche den Winter in ihrer Heimat verweilen, hier angelangt. Infolge des Umstandes, daß die meisten hier ansässigen Maurer nicht organisiert sind, macht sich nun durch die Ankunft der Fremden wieder etwas Leben in unserer Zahlstelle bemerkbar. Demgemäß fand heute unsere erste Mitgliederversammlung statt. Dieselbe war ziemlich gut besucht. Der Vorsitzende, Kollege Schardt, eröffnete dieselbe und Kollege Preus-Elberfeld erstattete Bericht über die Lohnbewegung im Kreise Solingen. Er ermahnte die Kollegen, tüchtig zu agitieren, damit auch wir in Wald baldigst auf einen anderen Standpunkt gelangen. Nachdem sich hierauf einige Kollegen hatten aufnehmen lassen, wurde zur Wahl eines Schriftführers und zweier Hilfskassierer geschritten, aus welcher die Kollegen J. Hilpick als Schriftführer, Müller und Herzberg als Hilfskassierer hervorgingen. Die Versammlungen wurden vierzehntägig festgesetzt und findet die nächste am 7. April, vormittags 11½ Uhr bei Lelgemann am Halfenweyerplatz statt.

Wanne. Unsere diesjährige Generalversammlung war gut besucht. Auf der Tagesordnung standen: 1. Jahresbericht; 2. Vorstandswahl; 3. Vortrag des Kollegen Müller. Der Vorsitzende gab den Jahresbericht, der als befriedigend bezeichnet werden dürfte. Er führte aus, daß die Zahlstelle Wanne im Januar 1906 einen Mitgliederbestand von 10 Kollegen hatte, dem ein solcher von 452 im dritten Quartal gegenüberstand. Aufgenommen wurden 140 Kollegen. Ferner ließen sich 27 Kollegen vom freien Verband zu uns überschreiben. Mit warmen Worten ermahnte der Vorsitzende die Kollegen, auch in diesem Jahre so emsig zu arbeiten wie im vergangenen Jahre, und nicht eher zu rasten, bis der letzte Indifferente unseren Reihen angegliedert ist. Sodann wurde die Vorstandswahl getätigt. Es wurden gewählt als erster Vorsitzender Kollege Steffen, als zweiter Kollege Lock, als erster Kassierer Koll. Schneeberg, als zweiter Kremer, als erster Schriftführer Koll. Maifeld, als zweiter Musiol. Zu Revisoren wurden die Kollegen Roderwald und Willecke gewählt. Der Kollege Müller verbreitete sich sodann über die Aufgaben der christlichen Gewerkschaften. Hauptsächlich griff er die Aufgaben der Ortsverwaltungen heraus, und appellierte an den neugewählten Vorstand, seine Pflichten in diesem Jahre treu zu erfüllen. Die Diskussion war eine sehr rege. Sämtliche Kollegen sprachen sich im Sinne des Referenten aus. Mit einem Hoch auf unseren Verband wurde die anregende Versammlung geschlossen.

Säckingen a. Rh. Am 19. März, nachmittags 4 Uhr, fand hierselbst eine öffentliche Versammlung für Bauhandwerker statt, in welcher Kollege Heurich aus Freiburg in trefflicher Weise den Kollegen von Säckingen und Umgebung ernstgemeinte Worte ans Herz legte. Er besprach die Entstehung der Organisation vor 50 Jahren bis auf die heutige Zeit, ihre Ziele und Bestrebungen, und forderte die Kollegen auf, sich der christlichen Gewerkschaft anzuschließen. Wenn man weiß, daß es gerade in hiesiger Gegend sehr nötig ist, bessere Arbeitsverhältnisse und Löhne den Arbeitern zu erringen, dann sollten es die betreffenden Arbeiter sich recht zur Pflicht machen, sich zu organisieren; denn nur hierdurch kann dem Arbeiter aufgeholfen werden. Es ist wohl manches auf gesetzlichem Wege geschehen, über dem steht jedoch die Selbsthilfe. Auch ist nicht alles durch das Gesetz zu regeln, und bleibt dieses den beiden Kontrahenten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, überlassen. Da nun aber der Arbeitgeber durch seine wirtschaftliche Stärke dem einzelnen Arbeiter überlegen ist, deshalb müssen sich letztere zusammenschließen, um gleich stark zu sein. Redner forderte zum Schlusse die Anwesenden auf, tüchtig zu agitieren, bis alle Mann aus der Umgegend der Organisation angeschlossen sind, damit auch wir in die Lage kommen, die Regelung unseres Arbeitsverhältnisses baldigst in Angriff zu nehmen.

Olpe. In unserer am Sonntag, den 3. März, abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde die Wahl neuer Vorstands-Mitglieder vorgenommen und gewählt: als erster Vorsitzender Joseph Bönning, Stellvertreter Wilh. Rieß; als Kassierer Georg Orb, Stellvertreter Joh. Jos. Bechheim; als Schriftführer Joseph Becker, Stellvertreter Franz Zimmermann; als Revisoren Karl Wagner und Wilhelm Becker. Schreiber dieses möchte bezüglich des Versammlungsbesuches vergangenen Jahres den Kollegen einiges anheimgeben. In diesem Punkte sieht es nämlich nicht ganz zufriedenstellend bei uns aus. Da unsere Versammlungen alle 14 Tage, ja selbst im Winter, wo doch die günstigste Zeit wäre, sich auf christlich-sozialem Gebiete zu schulen, alle vier Wochen abgehalten wurden, da hätte man doch glauben sollen, daß sich alle Kollegen an jeder Versammlung beteiligen würden. Jedoch weit gefehlt; man sieht immer dieselben Gesichter, welche rasch gezählt sind. Kollegen! Glauben wir etwa, auf unsern Lorbeeren uns ausruhen zu können? Werft doch endlich die Schlafmützen beiseite, stellt auch den Alkohol fort, dessen übermäßigen Genusses wir öfters beschuldigt wurden. Betrachten wir im nüchternen Zustande einmal unsere gegenwärtige und zukünftige Lage. Bedenken wir, welchen Elementen wir gegenüberstehen. Wir wissen, daß Unternehmer der Nachbarschaft alles aufbieten, um unsern Verband zu unterdrücken. Dieselben versprechen ihren Gesellen hohe Löhne, mit der Bedingung, nicht dem Verbande beizutreten. Und wie werden unsere Verbandskollegen von der Zahlstelle Drolshagen im Gebiete Attendorn und Umgegend von den Freunden und Bekannten der dortigen Scharfmacher schikaniert? Und das nur, weil dieselben organisiert sind. Das Bedauerlichste aber ist, daß sogar unsere eigenen Mitarbeiter dabei mithelfen. Also mit solchen, ja mit noch ärgeren Mitteln bekämpft man uns. Dürfen wir dabei etwa ruhig zusehen? Bewahre! Man kann nicht hinter die Jalousien des Lokals des Arbeitgeberbundes schauen, und nicht hören, was dort für Pläne geschmiedet werden. Aber wenn sie in die Tat umgesetzt sind, dann spüren wir es am eigenen Leibe und erfahren, wie man von seiten der Arbeitgeber für seine Interessen wirkt. Lernen wir daraus und seien wir auf der Hut, halten wir fest zusammen, besuchen wir die Versammlung besser wie bisher, und unsere Feinde werden erlahmen. Unserer Nachbarzahlstelle Drolshagen wollen wir ein gutes Beispiel geben, damit sie trotz der Unbilden sich nicht vom Kampfplatze zurückziehe. „Vorwärts immer, rückwärts nimmer!" sei deren wie auch unser Losungswort.

Eifel. Unsere diesjährige Generalversammlung war verhältnismäßig gut besucht. Der erste Vorsitzende eröffnete sie mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht über die Winterversammlung, 2. Quartalsabrechnung und Jahresbericht, 3. Vorstandswahl, 4. Bezirkseinteilung. Nachdem der Kassierer die Abrechnung vom 4. Quartal gegeben hatte, erstattete er zugleich den Jahresbericht. Nach demselben ist eine Einnahme von 2539,07 Mk. zu verzeichnen, wovon an die Hauptkasse 1987,24 Mk. abgesandt wurden. Der Bestand der Lokalkasse betrug am Schlusse des Jahres 1905 227,13 Mk., dazu kamen aus den 15 Proz. sowie den wöchentlichen Lokalbeiträgen und sonstigen Einnahmen 617,51 Mk. Die Ausgaben der Lokalverwaltung betrugen 563,12 Mk., so daß ein Kassenbestand von 281,12 Mk. verbleibt. Da die Versammlung mit dem Bericht einverstanden war, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf erhielt Kollege Müller das Wort, welcher den neuzuwählenden Vorstand ermahnte, in derselben Weise zu agitieren, wie es im vorigen Jahre geschehen; ja, es müsse im Hinblick auf 1908 noch mehr geleistet werden. Auch sollten die Kollegen darauf achten, daß der Beitrag genau eingehalten würde, da verschiedene Unternehmer versuchten, denselben teilweise zu umgehen. — Bei der Vorstandswahl wurde, da Kollege Warwey sein Amt nach dreijähriger Tätigkeit niederlegte, Kollege Mathias Standach als erster Vorsitzender, Johann Roos als zweiter Vorsitzender gewählt; als erster Kassierer wurde der alte Kassierer wieder, und als zweiter August Warwey gewählt; als Schriftführer die Kollegen Franz Schulz und Joseph März. Zum Punkte Bezirkseinteilung erhielt der Kassierer, Kollege Frank das Wort; er führte an, daß er, um eine leichtere Kassierung und regere Hausagitation herbeizuführen, die Zahlstelle in kleinere Bezirke eingeteilt habe, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte, ebenso mit der Gründung einer Hilfszahlstelle für Hordel, Röhlinghausen und Günigfeld. Die Festlegung der Versammlungen wurde dem Vorstand überlassen. Schluß der Versammlung 11½ Uhr. — Nun, Kollegen auf zur Agitation für unsere gute Sache, denn es steht uns hier noch ein großes Arbeitsfeld offen. Sorgen wir dafür, daß unsere Versammlungen immer gut besucht werden, und daß bei Ablauf des Tarifvertrages keine Indifferenten mehr am Orte sind; befolgen wir den Ruf unseres Redakteurs, Koll. Becker, welcher heißt: Betreibt mit Hochdruck die Frühjahrsagitation! — Unser erster Kassierer, Egidius Traut, wohnt vom 1. April ab in Hordel, Dorfstraße Nr. 16 a, 3. Stock.

Bauunfall.

Bochum. Am Dienstag, den 26. März, vormittags, verunglückte der bei dem Bauunternehmer Rasche im Neubau Antoniusstraße beschäftigte Maurerlehrling Jos. Meise dadurch, daß bei einer Nachputzarbeit die Leiter, auf der Meise stand, ausrutschte. Der junge Mann fiel zwei Meter tief mit der Leiter, kam mit dem Bein unter dieselbe und brach den Unterschenkel des linken Beines. Er mußte ins Krankenhaus übergebracht werden.

Bekanntmachungen.

Als verloren wird gemeldet die Buch-Nr. 86 764 von Zahlstelle Werl; desgleichen die Nr. 69 842 von Zahlstelle Annen.

Bezirk Nordbayern-Nürnberg.

Den Kollegen diene zur Kenntnis, daß ab 1. April das Sekretariat und Bureau der Verwaltungsstelle Nürnberg sich Leonhardstraße 48 p. befindet. Telephon: Fernsprecher 4501.
Nik. Sommer.

Versammlungskalender.

Es werden von jetzt an nur jene Versammlungen angezeigt, die für 1907 neu angemeldet sind.

Sonntag, 7. April.

Alsbrücken. 2 U.
Beckum. (B.) 5 U., bei Fröhlich.
Burgsteinfurt. 11½ U., i. Verbandslokal.
Düsseldorf. (Stukk.) 11 U., im Verbandslokal.
Elberfeld. (Stukk.) 11 U., b. Keller, Wilhelmstr. 38.
Essen. (B.) 11 U., Alfredushaus, Frohnhauserstr.
Gnesen. 2 U., b. Priebe, Brambergerstr. 1.
Hildesheim. Lauh, i. d. „Sonne", Braunschweigerstr.
Kempen i. Posen. 2 U., im Verbands-Lokal.
Liebschau. 3½ U., b. Richter.
Lügde. 12½ U., im Verbandslokal.
Münster i. H. 12 U., b. Giegerich.
Röthlein. 7 U., b. Riegler.
Vilshofen. 3 U., Grüner Baum.
Werne, Bz. Münster, 11 U., b. Rohe.
Fritzlar, b. Corzelius.
Oppeln. 11 U. im Schützenhaus.

Montag, den 8. April.

Heilsberg i. Ostpr. 8 U. b. Reddig.
Greifswald. 8 U. bei Darm, Wolgasterstr.
Bielefeld. 8½ U. b. Debour, Herforderstr. 84.

Dienstag, den 9. April.

Frankfurt a. M. 7 U. in der Goldenen Zange, Fahrgasse 52.
Essen. (Dachd.) 7 U. im Gewerkschaftshaus, Frohnhauserstr.
Derne. 8 U. b. Langebe'n.
Aachen. (Steinm.) 11 U., Beckstr. 36
Meiderich. 8 U. b. Fortmann, Viktoriastr.
Düsseldorf. (Stukk.) 8½ U. Paulushaus.

Mittwoch, den 10. April.

Cöln. (Zim.) 8 U., z. „Krone." Gr. Griechenmarkt.
Charlottenburg. 8 U. b. Tormann, Wilmersdorferstr. 157.
Dortmund. (Zim.) 8 Uhr Gewerkschaftshaus) Lütgenbrückstr. 5.
Paderborn. (M.) 6 U., Domschenke.
Eving. 8½ U. b. H. Lamm.
Anröchte im Verbandslokal.
Cöln. (Fliesenleger). 7 U., Krone, Gr. Griechenmarkt. 16.
Herne. (Zim.) U. ? Lokal ?

Donnerstag, den 11. April:

Bernterode. 8½ U. i. Verbdslk.
Görlitz. 8 U., i. „Felsenkeller".
Herten. 8 U., Heinz Gwaldstr.
Posen. 6 U., b. Jenkowick, Kronprinzenstr. 113.

Freitag, den 12. April:

Braunschweig. (Dachd.) 8 U., i. Verbdslok.
Braunschweig I. 8 U. Stadt Helmstadt, Schöppenstedterstraße.
Bremerhafen. Im Verbandslok.
Neuß. 6 U., bei Kraus, am Marktplatz.
Riemke. 8½ U., b. Vorhoff.

Sonnabend, den 13. April.

Altenessen. 8½ U., Gstw. Enscher-mann am Bahnhof.
Annen. 8 Uhr, bei Wirt Lenk, Wullenerstr. 5.
Bochum. (M.) 8½ U., Gewerkschaftshaus.
Bottrop. 8 Uhr, bei Trogmann.
Cöln-Nippes. 9 U., b. Dresia, Ecke Turmstraße.
Cöln (A.). 8 U., i. b. „Krone". Gr. Griechenmarkt 16.
Essen. (Fliesenl.) 8 U., b. Rohde, Schwanenkampsbrücke.
Elberfeld. (M.) 8½ U., bei Keller, Wilhelmstr.
Enpen. Im Verbandslokal.
Hamm. (Dachdecker) 8½ U., im Vereinshaus.
Hamborn. (M.) 8 U., i. Verbandsll.
Haspe. 8½ U., im Verbandslok.
Herne. (M.) 8 U., Gewerkschaftshaus, Bahnhofstr.
Lage. 8½ U., b. Rahmeier.
Mülheim-Ruhr. 8½ U., Gewerkschaftshaus.
Oberhausen. 8½ U., b. Kolter am Neumarkt.
Ohligs. 8½ U., b. Conrads, Düsseldorferstr.
Recklinghausen. (B.), 8 U., b. Michael.
Recklinghausen Süd b. Wiethaus.
Resse. 8½ U., im Verbandslokal (Generalversammlung).
Schonnebeck. 8½ U., b. Verse, a. d. Beche „Joachim".
Wanne. 8 U., b. Schäfer, Bahnhofstraße.
Weitmar. 8½ U., Waldschlößchen.
Worbis. 7 U., b. Hebestreit.
Mühlhausen i. E. 7½ Uhr bei Harster, Belfortterstr. 21.
Berg.-Gladbach. 11 U., b. Gieraths, Wilhelmstraße.
Lingen. 12½ U., b. Joh. Röll.
Hildesheim b. Lütte.
Leer. 11½ U. im Verbandslokal.
Lippstadt. 11½ U. b. Schröder, (Badehaus).

Sonntag, den 14. April.

Bottrop. 8 U., bei Trogmann.
Brilon. 4 U., b. Heine.
Bork. 4 U., b. Ewringmann.
Burgsteinfurt. 11½ U., i. Verbandsll.
Düsseldorf. (Stukk.) 11 U.
Dorsten. 5 U., b. Götzen.
Dingelstädt. 4 U., i. Verbandslokal.
Freiburg i. Br. 9 U. i. Peterhof.
Gronau. 11 U., b. Ww. Solinghaus.
Helfferskirchen. ½1 U., bei Jos. Selbach.
Heiden. 5 U. b. Wilh. Tegasse.
Hochspeyer. 11 U. b. Joh. Roth.
Heiligenstadt. 11 U., z. „Insel".
Hohensalza. (Zim.) 8 U., b. Wenzel, Hl. Geiststr.
Kupferdreh. 11 U., b. Kappert am Markt.
Kosten. (M.) 12½ U., i. Schützenh.
Köln. (Bauhilfsarbeiter) 10 U. in der „Krone", gr. Griechenmarkt
Kempten. 10 U., i. d. „Traube".
Lichtenbusch. 5 U., b. Ww. Lennertz.
Meppen. Im Verbandslokal.
Posen. (M) 11 U. Kronprinzenstr. 113
Radevormwald. 1½ U. i. Verbdll.
Rokitten. 3½ U., b. Feschner.
Sagan. 4 U., im Verbandslokal.
Sarstedt. 4 U. im Verbandslokal.
Steele. 11 U. b. Rahmann a. M.
Stollberg. 10 U., Hetzersche Halle.
Paderborn. (Dachd.) 11 U., i. d. „Domschenke".
Weißenburg. 2 U., z. „Ochsen".
Wissen. 1½ U. im Verb.-Lok.
Beverungen. 4 Uhr, Hotel Westbrock.
Jarmen. 3½ U., z. „Sonne".
Vietz. 3 U. i. Hotel Müller.
Obenkirchen. 11 U., b. Dapper.
Arolsen. 4 U., bei Wilke, Kaulbachstr.
Paderborn. (M.) 3 U., Domschenke.
Pelplin. 2 U., b. Frau Rozynska.
Rüthen. 4 U., i. kath. Gesellenh.
Büderich. 5 U., im Verbandslokal.
Goch. 11 U., im Verbandslokal.
Neuenburg. 2 U. b. Mehl.
Geldern. 9 U., b. Kempens Hartbo.
Eupen. 9 U. b. Schönen.
Baesweiler. 4½ U., b. Offergeld.
Haren. 4 Uhr, i. Verbandslokal.
Abenberg. 3 U., im Verbandslok.
Wittlich. Bei Biell.
Wartenburg. 4 U. b. Janklewitz.
Drensteinfurt. 4½ U., b. A. Niermann.
Kruschwitz. 4 U. b. Kowalski, Bahnhofstr.
Bockum. 5 U., bei Schütte.
Lindau. 4 U., Z. Hirschen.
Schwarmstädt. 5 U., b. Heuer.
Hermsdorf-Grüssen, i. Verbandsl.
Westerhold. 11½ U. b. Eppmann.
Neheim, i. Verbandslokal.
Wesel, b. Schnitz.
Warendorf. 11½ U., b. Bulle, Emsstraße.

Sterbetafel.

Am 25. März starb unser Mitglied **Heinrich Lodtke**, Verwaltungsstelle **Königsberg** (Bauhilfsarbeiter).

Ehre seinem Andenken!

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Jul. Boden. Druck: Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, sämtlich in Berlin.